



Der FC Hansa Rostock wies in der ersten Halbserie einen Leistungsanstieg nach. Anteil an dieser hoffnungsvollen Bilanz hat Torwart Dieter Schneider.

IN 13 SPIELEN NUR ELF GEGENTREFFER!

Der FC Hansa Rostock, den die fuwo in dieser Ausgabe unter die Lupe nimmt, kassierte in der ersten Halbserie nur elf Gegentreffer. Das spricht für eine solide Abwehrarbeit, an der auch Torwart Dieter Schneider beteiligt ist, dessen verbesserte Leistungen ihm eine Berufung in den Auswahlkader für die Südamerika-Tournee der Nationalelf brachten.

26 Kandidaten für das UEFA-Turnier in der CSSR

In vier Monaten reist die Juniorenauswahl unserer Republik in die ČSSR zum XXIV. UEFA-Turnier, bei dem sie den im Vorjahr in Schottland errungenen Pokal zu verteidigen hat. Über den gegenwärtigen Stand und die weiteren Vorbereitungen der Mannschaft, deren Aufgebot sich aus 26 Spielern zusammensetzt, informierte Auswahltrainer Dr. Rudolf Krause (unser Bild) in einem Interview, das wir auf Seite 3 veröffentlichen.



FOTOS: FROMM, ROWELL, FEUERHERM



Hat sich zu einem Schlußmann von Format entwickelt: HFC-Torwart Helmut



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

DIE NEUE FUßBALLWOCHE fuwo

Ein Mosaik besteht aus vielen Steinen!

Auf den ersten Blick mögen sich die Ziele bescheiden ausnehmen, die sich der KFA Genthin gestellt hat. Dreißig neue Schiedsrichter und zehn weitere Übungsleiter sollen gewonnen werden; die Anzahl der Männermannschaften soll sich von vierzehn auf zwanzig erhöhen, die der Junioren von neun auf zehn; und schließlich sollen zwei neue Fußballsektionen gebildet werden. Klaus Gawlatsky, der KFA-Vorsitzende, und Hans Kallenbach, der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission, schreiben uns dazu: „Zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sollen bis zum 21. April 1971 75 Prozent dieser Kennziffern erfüllt werden.“

In Genthin, und nicht nur dort, hat man die durch den DFV der DDR vorgenommene Analyse des vergangenen Jahres und den Jahressportplan 1971 gründlich ausgewertet und daraus die eigenen Aufgaben abgeleitet. Der Wettbewerb aus Anlaß des 25. Jahrestages der SED wird zum mobilisierenden Element, um die eigenen Ziele zu erreichen. Jede dieser Initiativen – und aus zahlreichen Schreiben an unsere Redaktion läßt sich ihre Vielfalt in nahezu allen Kreisen unserer Republik ablesen –, jede dieser Initiativen verdient Beachtung, so bescheiden sich zunächst auch die Ziele ausnehmen mögen. In ihrer Summe indes ergibt sich, wie aus kleinen Rinnsalen mächtige Ströme werden, eine Bewegung, die dazu beiträgt, daß der DFV der DDR insgesamt seinen Aufgaben entspricht, die uns unseren großen Zielen, der sozialistischen Volkskörperkultur, Schritt für Schritt näherbringt. So fügt sich, einem Mosaik gleich, Steinchen an Steinchen.

Im Kleinen liegen die Anfänge des Großen!

★

Die Brücke der Gedanken:

Just an dem Tag, an dem Angela Davis ihren 27. Geburtstag begeht, ein Ereignis, das zu einer machtvollen Demonstration der Solidarität in aller Welt wird, just an diesem 26. Januar 1971 fliegt unsere Nationalelf nach Südamerika. Man darf sicher sein, daß zu diesem Zeitpunkt auch die Gedanken unserer Nationalspieler nach San Rafael eilen werden und, vereint mit all den anderen, eine Brücke der Solidarität bilden. Lothar Kurbjuweit, einer der jüngsten Aktiven im Auswahlaufgebot, machte sich zum Sprecher seiner Kameraden, als er sagte: „Eine junge Frau hat es gewagt, im ‚freiesten‘ Land der Erde ihre Stimme gegen Rassendiskriminierung und gegen den Völkermord in Vietnam zu erheben. Deshalb wurde sie eingekerkert und soll durch Nixons Rasenjustiz den Tod in der Gaskammer finden. Ich erhebe solidarisch meine Stimme gegen jegliche Diskriminierung, gegen den Völkermord und gegen die Lynchjustiz in den USA und für die Freiheit dieser jungen amerikanischen Kommunistin.“ – Die Jugendzeitung unseres Landes hat aufgerufen, eine Million Rosen auf Karten und in Briefen in Angelas Gefängniszelle zu schicken, um ihr die Gewißheit zu vermitteln, daß sie in ihrem Kampf nicht allein steht, daß ihr Kampf unser aller Kampf ist. Ein Aufruf, dem sich auch unsere Sportler anschließen werden!

—ks—

Eine größere Breite

Wir brauchen eine größere Zahl an gutklassigen Clubmannschaften. Als unsere Nationalmannschaft zum letzten Länderspiel des vergangenen Jahres gegen England auf den Rasen des Londoner Wembley-Stadions lief, kamen fast alle Spieler aus den Spitzenvertretungen FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden. Warum sollen der FC Hansa Rostock und der FC Vorwärts Berlin nicht die gleichen spielerischen und kämpferischen Fähigkeiten erlangen? Der FCV hat es ja bereits im Europapokal bewiesen. Andere Clubs haben bei intensiver Trainingsarbeit ebenfalls die Chance, den Anschluß zur Spitze herzustellen. Damit würde, dessen bin ich sicher, das Gesamtniveau unseres Fußballs steigen.

F. Rentzsch, Dresden

50 Jahre Fußball in Wilsdruff

14 km von Dresden entfernt, im romantischen Saubachtal zu Füßen des Funkturms, liegt das kleine Möbelindustriestädtchen Wilsdruff. Hier ist die in der Bezirksklasse spielende BSG Motor zu Hause. Die stets recht gute Nachwuchsarbeit hat solche Spieler hervorgebracht wie Schimak (Rotation Dresden), D. Hennig (Einheit Dresden), V. Hennig (Stahl Freital), Schirmer (Turbine Dresden), Seiffert (TSG Meißen) und Gildemeister (BFC Dynamo). Bereits jetzt werden die Vorbereitungen getroffen für das Jubiläum „50 Jahre Fußball in Wilsdruff“, das vom 1. bis 7. Juli 1971 gefeiert wird. Neben einer Ausstellung über die Entwicklung des Fußballs in Wilsdruff sind zahlreiche Spiele für die einzelnen Mannschaften vorgesehen. Alle ehemaligen Wilsdruffer Fußballer werden gebeten, ihrer einstigen Gemeinschaft bald ihr Kommen mitzuteilen. Für Belege (Text und Bild) aus der Wilsdruffer Fußballgeschichte ist der Veranstalter ebenfalls sehr dankbar. Es kann geschickt werden an BSG Motor Wilsdruff, Sektion Fußball, Lothar Schilling, 8224 Wilsdruff, Sportlerheim.

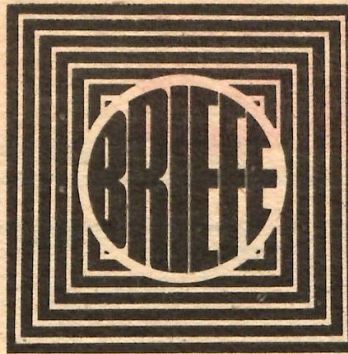
Werner Engelmann, Wilsdruff

Vier wieder dabei

Ich freue mich, daß unsere Nationalmannschaft und unsere Nachwuchsauswahl eine ausgedehnte Südamerika- bzw. Afrikareise machen. Das wird ihrer Entwicklung und Vorbereitung auf die kommenden Aufgaben bestimmt sehr dienlich sein. Ich entsinne mich noch genau, welch Aufsehen vor etlichen Jahren der 2:0-Erfolg unserer Nationalmannschaft über Uruguay erregte. Wer vertrat damals eigentlich unsere Republik? Welche Spieler werden erneut in Uruguay antreten?

Manfred Kleiner, Stralsund

Das 2:0 (0:0) über Uruguay am 3. Januar 1965 vor 50 000 Zuschauern im Centenario-Stadion von Monte-



video errang die DDR-Auswahl in folgender Besetzung: Weigang, Fräßdorf, Walter, Geisler, Pankau, Körner, Nachtigall (ab 5. R. Ducke), Nöldner (ab 46. Frenzel), P. Ducke, Erler, Vogel. Die Treffer erzielten Frenzel (76.) und P. Ducke (88.). Von diesen Spielern gehören Fräßdorf, Frenzel, Peter Ducke und Vogel erneut zum Aufgebot für die bevorstehende Südamerikatournee.

Ein Kompliment

Ich muß der fuwo ein großes Kompliment machen. Ich hatte befürchtet, daß Deine Ausgaben durch die Fußballpause an Substanz verlieren würden. Doch (zum Glück) hatte ich mich gründlich getäuscht. Jede einzelne Ausgabe ist sehr interessant. Das beginnt bei den Umfragen, Statistiken, internationalen Übersichten und setzt sich fort bis zu den leistungswerten Beiträgen über die Bezirksligen. Ich glaube, im Namen vieler fuwo-Leser zu sprechen, wenn ich Dir für die stets gute Gestaltung unserer Fachzeitschrift Dank sage.

Konrad Schwarz, Kirchberg

Pünktlicher Beginn

Man kann mitunter in unteren Klassen beobachten, daß der Schiedsrichter des Hauptspiels dem Unparteiischen des Vorspiels der Reservemannschaften ein Zeichen zum Abpfeifen gibt, obwohl – durch einen verspäteten Beginn – noch einige Minuten zu spielen sind. Ist das statthaft? Knut Lorenz, Oranienburg

Ja. In der Spielordnung des DFV der DDR heißt es im § 7, Ziffer 4: „Ist das dem Hauptspiel vorangehende Spiel ein Freundschafts- oder Punktspiel einer nichtaufstiegsberechtigten Mannschaft, darf es nicht über den festgesetzten Zeitpunkt des Beginns des Hauptspiels andauern.“

Fritsch und Fritsche

Beim 1. FC Lok Leipzig trifft man die Namen Fritsch und Fritsche an. Ist das mitunter ein Druckfehler, oder handelt es sich um zwei verschiedene Spieler?

Lutz Wagner, Gera

Es handelt sich um zwei verschiedene Spieler. Der 19jährige Verteidiger Joachim Fritsche (28.10.1951), der 19mal in der DDR-Juniorenauswahl zum Einsatz kam und zum siegreichen Kollektiv beim vorjährigen UEFA-Turnier in Schottland gehörte, ist Stammspieler im Oberligaaufgebot. Der 25jährige Stürmer Jürgen Fritsch (20.12.1945) kam ebenfalls schon in der Oberliga zum Einsatz, spielt gegenwärtig in der Bezirksligamannschaft des 1. FC Lok Leipzig II.

Abseits beim „Elfer“?

Es gibt doch verschiedene Situationen, in denen die Abseitsregel aufgehoben ist. Gehört dazu auch der Strafstoß? Horst Krämer, Stollberg
Nein. Ein Spieler ist nicht abseits beim Abstoß, Eckstoß, Einwurf, Schiedsrichterball, wenn der Ball von einem Gegenspieler berührt oder gespielt wurde, in der eigenen Spielhälfte und solange der angespielte Spieler noch zwei Gegenspieler zwischen sich und der gegnerischen Torlinie hat. Bei der Ausführung des Strafstoßes ist die Abseitsregel nicht aufgehoben. Das Regellehrbuch besagt: „Steht ein Mitspieler des den Strafstoß ausführenden Spielers vor der Strafraummarke außerhalb des Strafraums, ohne noch einen gegnerischen Spieler vor sich zu haben, und wird der abseitsstehende Spieler vom Strafstoßpunkt aus direkt angespielt oder nimmt er einen vom Pfosten oder von der Querlatte zurückspringenden Ball auf, so wird er strafbar abseits, und es ist ein indirekter Freistoß für die verteidigende Mannschaft zu geben.“

Jeweils nur ein Punkt

Mit welchem Vorsprung sind eigentlich im Vorjahr der 1. FC Union Berlin und der 1. FC Lok Leipzig wieder in die Oberliga aufgestiegen? Frank Kramer, Bautzen

Beide hatten nur einen Pluspunkt mehr auf ihrem Konto als Lok Stendal bzw. Wismut Gera.

Drei stiegen zweimal ab

Seit wann wird unsere Meisterschaft eigentlich wieder im Herbst-Frühjahr-Rhythmus ausgetragen? Welche Mannschaften sind seitdem abgestiegen?

Richard Legler, Eberswalde

Seit der Saison 1961/62 wird wieder im Herbst-Frühjahr-Rhythmus gespielt. Die 18 Absteiger verteilen sich wie folgt: Lok Stendal, Dynamo Dresden und SC Turbine/FC Rot-Weiß Erfurt je zweimal sowie je einmal SC Einheit Dresden, SC Aktivist Brieske-Senftenberg, SC Chemie Halle, Motor Steinach, SC Neubrandenburg, 1. FC Magdeburg, Wismut Gera, BFC Dynamo, 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Union Berlin, Stahl Eisenhüttenstadt und FC Karl-Marx-Stadt.

* Zitat

Aus der „Stuttgarter Zeitung“

„Die sinkenden Zuschauerzahlen bereiten nicht nur den deutschen Profiklubs Sorgen. Selbst aus England, das unseren Vereinskassierern immer noch wie ein Schlaraffenland vorkommt, wird ein beunruhigender Zuschauerschwund gemeldet. Allerdings sind die britischen Experten der Meinung, daß der Grund dafür weniger in der Bequemlichkeit des Publikums als in der Bequemlichkeit der Stürmer zu suchen sei. Und da sie glühende Anhänger der Statistik sind, beweisen sie das mit Zahlen:

Bis zum Ende des Jahres hat es in der ganzen I. Division nur drei Hat-Tricks gegeben. Mit anderen Worten: Nur drei Stürmer hatten es auf je drei Tore in einem Meisterschaftsspiel gebracht. Vor zehn Jahren waren es zum gleichen Zeitpunkt der Saison 25 gewesen!

Und messerscharf folgern die englischen Experten: Wenn die Torproduktion nicht ansteigt, bleiben die Leute zu Hause. Mit dieser entsetzlichen Anhäufung von 0:0-Resultaten lockt man keinen mehr hinter dem Ofen hervor.“

ZWISCHEN ZWEI TURNIEREN

Unsere Juniorenauswahl hat zwischen dem 5. September und dem 1. Dezember vergangenen Jahres zehn Länderspiele bestritten. Mit drei Siegen, drei Unentschieden und vier Niederlagen ist die Bilanz nicht sonderlich gut. Wie beurteilen Sie als Trainer des Pokalverteidigers die gegenwärtige Situation zwischen zwei UEFA-Turnieren?

Vorausschicken möchte ich, daß die 70er Auswahl, die dann schließlich in Schottland erfolgreich war, ebenfalls einen schweren Anlauf hatte. Die Ergebnisse in dieser Vorbereitungsphase sind wohl doch etwas zweitrangig zu betrachten. Im Vordergrund stehen die Ausbildung der Spieler und die Formung der Mannschaft. Ende des Jahres wollten wir ursprünglich den Stamm von 20 Spielern nominieren. Dieser Zeitpunkt mußte jedoch verschoben werden, weil die Aktiven einiger Mannschaftsteile, vor allem im Angriff und in der Abwehr, großen Schwankungen unterworfen waren. Wir hoffen, daß die Jungen ihre Ausbildung so vorantreiben, daß die letzten beiden Monate vor dem Turnier ausschließlich für die mannschaftliche Formung genutzt werden können.

In den 10 Länderspielen wurden insgesamt 23 Aktive eingesetzt. Ist das nicht eine hohe Zahl?

Das möchte ich nicht sagen. Wenn wir auch künftig noch stärker als bisher die besten Talente vorzeitig in die engere Wahl ziehen, so wird dennoch immer mit einem Kreis von 20 bis 25 Spielern zu rechnen sein. Schließlich müssen ja auch 25 Aktive für das UEFA-Turnier vornominiert und der Europäischen Fußball-Union gemeldet werden. Die Vorbereitungen auf das UEFA-Turnier sind doch letztlich auch nur eine Entwicklungsetappe in der Ausbildung der talentiertesten Jungen. Wenn man die Hauptaufgabe in der Formung von Nationalspielern sieht, dann ist es gut, den Kreis möglichst weit zu ziehen, ihn nicht so zeitig einzuzengen. Ich glaube, daß uns das in den letzten Jahren gelungen ist.

Das kann man wohl sagen. Fast alle Spieler der 69er und 70er Auswahl spielen in der Oberliga. Mit Kurbjuweit, Dörner, Richter, Enge, Fritzsche, Weise, Andreßen, Kische, Häfner, Mosert und Streich gehören nicht weniger als elf Mann zum Aufgebot unserer Nationalmannschaft und Nachwuchsauswahl für die bevorstehenden Reisen nach Südamerika und Afrika.

In diesem Jahr bieten sich weitere Jungen an. Das kann man schon jetzt mit Sicherheit sagen.

Wieviel und welche Spieler bilden gegenwärtig den Stamm der DDR-Juniorenauswahl?

26 Spieler sind im Auswahlkreis für das UEFA-Turnier in der CSSR. Im einzelnen sind es Pommerenke, Tyll, Kranz, Sommer und Strickrodt vom 1. FC Magdeburg, Jakubowski, Rahn, Mörzke und Kehl vom FC Hansa Rostock, Müller, Blaseck, Schmuck und Fritzsche von Dynamo Dresden, Tramp, Hammer und Breternitz vom 1. FC Lok Leipzig, Robitzsch, Köppe und Enke vom HFC Chemie, Wargos und Ullrich vom BFC Dynamo sowie Altmann (Chemie Leipzig), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Ritzel (FC Karl-Marx-Stadt), Juretzko (Stahl Riesa) und Schumann (FC Carl Zeiss Jena).

Ist noch mit Aktiven zu rechnen, die bis jetzt nicht dazugehören?

Im Prinzip kaum. Dazu ist der Zeitpunkt wohl doch schon zu weit vorgerückt, der mannschaftliche Formungsprozeß vorangeschritten. Wir glauben auch, bei unseren häufigen Beobachtungen während der Spartakiade und in der Junioren-Oberliga alle in Frage kommenden Talente gesehen zu haben.

Wie sieht denn gegenwärtig die Stammformation aus?

Im Tor Jakubowski oder Wargos. Als Ausputzer bieten sich Rahn, Blaseck und Ullrich, als Vorstopper Sommer und Altmann an. Auf den Außenverteidigerpositionen sind Müller und Schmuck erste Wahl. Im Mittelfeld ist ganz stark mit Rahn, Pommerenke, Robitzsch und Tyll, im Angriff mit Tramp, Köppe, Kehl und Schnuphase zu rechnen.

Worauf werden Sie in den vier Monaten bis zum Turnierbeginn in der CSSR das größte Augenmerk richten?

Wir wollen die noch vorhandenen Schwächen beseitigen und die beste Besetzung finden, so daß sich die Mannschaft, vor allem durch internationale Spiele, stabilisiert und eine spielerische Festigkeit erreicht.

Welche internationalen Spiele sind vorgesehen?

Vom 24. Februar bis zum 5. März reisen wir zu einem Turnier in die Sowjetunion, wo wir in Aschabad (Turkmenien) auf Mannschaften aus der UdSSR, CSSR und Italien treffen. Im April bestreiten wir Länderspiele gegen Polen. Generalprobe ist dann am 9. Mai im Leipziger Zentralstadion, wo wir vor dem Europameisterschaftsspiel unserer Nationalmannschaft gegen Jugoslawien ebenfalls auf Jugoslawien treffen.

Innerhalb unserer Juniorenauswahl wird stets ein Wettbewerb geführt. Können Sie bitte darüber sowie über den gegenwärtigen Stand in unserer 71er Auswahl etwas sagen.

Wir wollen allseitige Persönlichkeiten entwickeln. Dazu dient auch dieser Wettbewerb. In ihm werden neben der sportlichen Entwicklung die Leistungsmerkmale, das kollektive Verhalten, Sauberkeit, Ordnung und Pünktlichkeit, Willensqualitäten sowie verschiedene andere Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale bewertet. Der Wettbewerb ist ein Anreiz und fördert die Leistungskonkurrenz unter den Jungen. Nach der jüngsten Auswertung im Dezember vergangenen Jahres liegen Kapitän Pommerenke und Müller gemeinsam vorn. In den Jahren zuvor nahmen übrigens mit Kurbjuweit und Weise ebenfalls die Mannschaftskapitäne den ersten Platz ein. Das bestätigt, daß wir stets eine gute Wahl getroffen haben.

Unser nebenstehendes Bild zeigt Pommerenke in einer einsetzstarken Szene im Leipziger Länderspiel gegen die UdSSR am 7. Oktober 1970 (1:2). Der Magdeburger wird in der CSSR bereits sein drittes UEFA-Turnier bestritten. Wer ist außer Ihnen eigentlich unmittelbar an der Vorbereitung unserer Mannschaft beteiligt?

Da wäre zunächst mein Trainerkollege Werner Waltherr. Mannschaftsleiter ist Herbert Stebis, sein Stellvertreter Günter Trotz. Als Mannschaftsarzt fungiert wie in den Vorjahren Dr. Hans-Jörg Eißmann, dessen Stellvertreter Dr. Rainer Metze ist, und als Masseur Lothar Richter. Hinzu kommt noch Hans Gerd Marggraf als technischer Betreuer. Das ist das Kollektiv, das die Juniorenauswahl auf das UEFA-Turnier in der CSSR vorbereitet.

Ihnen und Ihren Mitstreitern recht viel Erfolg für die kommende Arbeit. Und ein herzliches Dankeschön für dieses Gespräch.



Im Zimmer des Generalsekretärs Günter Schneider im Generalsekretariat des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR in der Berliner Storkower Straße nimmt der alljährlich bei den UEFA-Turnieren von der Europäischen Fußball-Union vergebene Pokal einen besonderen Platz ein. Auf ihm sind die Namen der Sieger dieser seit 1948 ausgetragenen Veranstaltung enthalten. Die jüngste Gravierung lautet DDR. Vom vorjährigen UEFA-Turnier in Schottland kehrte die Juniorenauswahl unserer Republik zum zweitenmal nach 1965 als Sieger zurück. In wenigen Monaten, im Mai in der CSSR, muß sie diesen Pokal verteidigen. Über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitung unserer Mannschaft führte Manfred Binkowski mit Trainer Dr. Rudolf Krause folgendes Gespräch.

Aus der Arbeit des

VOLKSSPORT-KOMMISSION



Die Basis erweitern

Nachmenswerte Initiativen in Altenburg, Wernigerode, Borna und Dresden / Regelmäßigen Wettspielbetrieb organisieren / Aufmerksamkeit für den Wettbewerb!

Von Willi Hirschfeld

Es ist kein Geheimnis mehr: Die sich von Jahr zu Jahr breiter entwickelnde Volkssportbewegung ist eine notwendige und wertvolle Reserve für die weitere Entwicklung unseres Fußball-Verbandes. Und es ist logischerweise die vorrangige Aufgabe der Volkssportkommission des Präsidiums des DFV der DDR, alle sich entwickelnden Initiativen und Aktivitäten zu fördern und entsprechend dem Grad ihrer Wirksamkeit zu verallgemeinern. Das gilt für alle Bereiche.

In der Entschließung des IV. Verbandstages des DFV der DDR zur weiteren Entwicklung des Volkssportes heißt es u. a.:

Alle Leitungen unseres Verbandes, insbesondere aber die Kreissachausschüsse, haben die Aufgabe, als Initiatoren in Erscheinung zu treten,

- um den Volkssport entsprechend zu organisieren;
- durch Veranstaltungen im Kreismaßstab für einen geregelten Wettspielbetrieb zu sorgen;
- um aus den Reihen der Volkssportmannschaften neue Schiedsrichter, Übungsleiter und ehrenamtliche Helfer zu gewinnen.

Vierorts ist diese Orientierung der Entschließung bereits die Grundlage für die Arbeit der Volkssportkommissionen geworden. Und überall dort, wo diese Gremien die entsprechende Aktivität entfalten, bleiben Erfolge nicht aus.

Die Beispiele

Zunächst einige Fakten. Die Zahl der regelmäßig spielenden Volkssportmannschaften hat erheblich zu-

genommen. Im Spieljahr 1969/70 wettspielten insgesamt 3401 Mannschaften im Sommer wie im Winter um Punkte in der Volkssport-Kreismeisterschaft. Jetzt sind es 3907 Vertretungen, die unter der Anleitung und Regie der jeweiligen KFA agieren.

Nachmenswert sind die Initiativen der Volkssportkommission des KFA Altenburg. Sie hat richtig verstanden, daß der Volkssport nicht schlechthin eine „Sache von oben“ ist, sondern in den Kreisen organisiert wird. In Altenburg, der bekannten Skatstadt im Bezirk Leipzig, kämpfen die Mannschaften um den sogenannten Altenburger Wenzel. Dafür hat die Volkssportkommission eine exakte Wettspielordnung geschaffen, in der Modus, Organisation, eventuelle Erziehungsmaßnahmen u. a. festgelegt sind. Auch in der Harzstadt Wernigerode organisieren der FDGB-Kreisvorstand und der KFA für die Volkssport-Kollektive einen interessanten Wettkampfbetrieb. Im Kreis Borna nutzen die Initiatoren den Freitag, um allen Diskussionen um die Belegung der Fußballplätze aus dem Wege zu gehen. Im Bezirk Dresden spielen Schulmannschaften um den „Kleinen UEFA-Pokal“, dessen Endrunde in der Görlitzer Stadthalle am 6. und 7. Februar zum dritten Mal ausgetragen wird. Wie die Organisatoren berichten, haben sich in diesem Jahr über 500 Schulmannschaften an diesem Wettbewerb beteiligt.

Die Volkssportkommissionen sind gut beraten, wenn sie sich von der Losung „Jedermann an jedem Ort – jede Woche mehrmals Sport!“ leiten lassen. Und da haben wir noch

eine gute Reserve. Das sind nämlich die 4100 Volkssportmannschaften in den Betrieben, Genossenschaften, Schulen und Wohnbezirken, die zwar ab und zu spielen, aber noch nicht im regelmäßigen Wettkampfbetrieb stehen. Nach meiner Auffassung sind sie eine wertvolle Basis bei entsprechender Anleitung für unseren Verband. Sie können in noch stärkerem Maße dazu beitragen, das kürzlich unterzeichnete gemeinsame Sportprogramm des DTSB und FDGB zu beleben. Der KFA Burg zum Beispiel hat eine Kleinfeldmeisterschaft für Betriebsbrigaden, Genossenschaften und Wohnbezirke ausgeschrieben. Die 28 Mannschaften wurden in vier Staffeln eingeteilt. Anlässlich des Kreissportfestes ermitteln dann die Staffelsieger den Volkssportmeister des Kreises Burg.

Viele Möglichkeiten

Was könnten die Volkssportkommissionen der einzelnen KFA tun? Es gilt, eine Vielzahl abwechslungsreicher und interessanter volkssportlicher Wettkämpfe zu organisieren. Dazu zählen Kreismeisterschaften auf dem Groß- und Kleinfeld sowie in der Halle, Meisterschaften in den Wohngebieten, Punktspiele in den Betrieben bis hin zur Ermittlung des Betriebsmeisters. Oder: Klassen- und Schulmannschaften tragen Turniere auf dem Groß- und Kleinfeld und in der Halle aus. Volkssport-Vertretungen ermitteln ihre beste Dorf-Mannschaft in den Kreisen und Kooperationsgemeinschaften anlässlich besonderer Höhepunkte wie dem 1. Mai, dem 8. Mai oder dem Erntefest. Man könnte Pokalspiele organisieren, zum Beispiel einen Pokal der Bauarbeiter, kleiner Messepokal, Hafenarbeiter-Pokal usw. In den Naherholungs- und Erholungszentren sollten sich Verantwortliche finden, die für die Urlauber Kleinfeldturniere veranstalten. Sicher wäre die Möglichkeit für die Fußballbegeisterten, sich selbst zu versuchen, nicht ohne Reiz. Sie könnten das im Fußball-Weitstoßen, -zielwerfen oder bei der Ermittlung der besten Elfmeter-Schützen tun. Slalomläufe auf einer 30-m-Strecke könnten das Programm vervollständigen.

Der Wettbewerb

Der Jahressportplan unseres Verbandes sieht u. a. vor, daß die Zahl der Mitglieder auf 438 500, die der Übungsleiter auf insgesamt 23 540 und die der Schiedsrichter auf 13 490 zu erhöhen ist. Der Plan sieht weiterhin vor, noch mehr Mannschaften – besonders im Kinder- und Jugendbereich – in einen regelmäßigen Wettspielbetrieb einzubeziehen. 68 Prozent der Mitglieder des DFV sollen in diesem Jahr das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ tragen. Es muß jetzt Aufgabe aller KFA und BFA sein, die gestellten Ziele wirksam zu unterstützen, um auf diese Weise einen würdigen Beitrag zum 25. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu leisten. Jede Leitung tut gut daran, den Wettbewerb als hervorragende Form der Führungs- und Leitungstätigkeit zu nutzen! Das geht selbstverständlich auch die Volkssportkommissionen an. Jedes Mit-



Willi Hirschfeld

Geboren am 26. August 1921 in Wanzleben (Börde). Mitarbeiter der Kreisleitung der SED in Burg bei Magdeburg. Beruf: Journalist. Seit 1950 als Sportfunktionär im BFA Fußball Magdeburg ehrenamtlich tätig. Mitglied der Landsportgemeinschaft Traktor Ziepel im Kreis Burg. Delegierter sämtlicher vier Verbandstage des DFV der DDR. Auf dem IV. Verbandstag des DFV im April 1970 in das Präsidium des Verbandes gewählt und mit den Aufgaben des Volkssports und des Wettbewerbs betraut.

Auszeichnungen: Mehrfacher Aktivist, Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“, Ehrennadel des DTSB und des DFV der DDR in Gold.

Weitere Mitglieder

Siegfried Kegel, verantwortlich für den Wettbewerb. Arbeitsschutzinspektor.

Heinz Cohn, verantwortlich für die Zusammenarbeit DTSB und FDGB auf dem Gebiet des Volkssports. Angestellter des Pionierhauses Weimar.

Alwin Hermann, verantwortlich für den Volkssport im Männer-Bereich. Techniker.

Siegfried Ulbrich, Verantwortlicher im Nachwuchsbereich. Techniker.

Joachim Plitzner, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit. Sportredakteur bei „Neues Deutschland“.

glied muß die Aufgaben kennen, die zur Erfüllung der gesteckten Ziele notwendig sind. Für eine breite Wettbewerbsinitiative sind alle guten Ideen und Vorschläge wichtig. Der Wettbewerb muß frei von Formalismus und Schematismus geführt werden.

Um die Ziele des Jahressportplanes verwirklichen zu helfen, wird die Volkssportkommission am 27. Februar einen Erfahrungsaustausch mit den Vorsitzenden der Volkssportkommissionen aus den BFA im Magdeburger „Haus des Handwerks“ organisieren.



Mit Begeisterung bei der Sache: Zwei Volkssportmannschaften aus Grimma und Naunhof bei Leipzig, die anlässlich eines Kreissportfestes um den Sieg kämpfen.

Foto: Hanel

Die Reise der DDR-Nationalmannschaft mit drei offiziellen Länderspielen gegen Chile, Peru und Uruguay lenkt unser Augenmerk auf die starken lateinamerikanischen Länder. Peru und Uruguay warten bei der WM-Endrunde in Mexiko mit respektablen Leistungen auf, das Können der chilenischen Auswahl wissen wir aus eigener Erfahrung gut einzuschätzen. Unsere Fortsetzungsfolge soll über Einzelheiten des Fußballs in jenen Ländern orientieren, in denen DDR-Fußballer ab kommender Woche ihre Visitenkarte abgeben.

Meisterelf mit sieben WM-Spielern in Hochform

Nationalmannschaft nach der WM in Mexiko nicht mehr in Aktion
Transfersperre für Nationalspieler unter 25 Jahren

Von Pedro Fornasari

Für Perus Nationalmannschaft ging mit dem WM-Endrundenturnier von Mexiko eine Etappe des zielbewußten Aufbaus unter Leitung von Waldir Perreira, genannt Didi, zu Ende. Wenige Wochen darauf gab der Brasilianer bekanntlich seine Funktionen als verantwortlicher Trainer ab und trug mit dieser Entscheidung dazu bei, daß sich die zahlreichen Unsicherheitsfaktoren um die Länderauswahl weiter erhöhten. So konnte bis zum heutigen Tage noch nicht geklärt werden, wer künftig die Geschicke der peruanischen Nationalelf in die Hände nimmt. Da die Auswahl in den zurückliegenden Monaten keine internationalen Aufgaben zu lösen hatte, stand diese Problematik für das Vierergremium nicht ernsthaft zur Diskussion.

Während die Nationalmannschaft also zuletzt kaum Veranlassung zu Diskussionen gab, empfahlen sich die meisten Kandidaten in ihren Clubs mit ausgezeichneten Leistungen für die am 5. Februar in Lima stattfindende Begegnung mit der DDR. Universitario Lima, der gegenwärtig wieder souverän an erster Stelle liegende Titelverteidiger, bezwang mit Botafogo Rio de Janeiro, den FC Santos (mit Pele) und Uruguays Meisterclub Nacional Montevideo kürzlich drei der führenden südamerikanischen Clubs und schlug Anfang Januar auch den zu Gastspielen in Peru weilenden westdeutschen Bundesligavertreter 1. FC Köln (3:2). Beeindruckend war dabei in erster Linie, wie sich die Angriffsspitzen Jose Munante und Cachito Ramirez (er hatte die peruanische Auswahl nach Mexiko „geschossen“) aus der Affäre zogen. Von den insgesamt sieben bei Universitario eingesetzten WM-Teilnehmern hinterließen beide auf Grund ihrer drangvollen Spielweise den besten Eindruck. Sie sind neben Kapitän und Abwehrorganisator Hector Chumpitaz allererste Anwärter auf eine Position in der Auswahl.

Vor einigen Tagen führte ich ein aufschlußreiches Gespräch mit Dr. Daniel Guillen, dem Sportpsychologen der peruanischen Nationalmannschaft. Hier sei vorausgeschickt, daß Didi ohne die tatkräftige Unterstützung des vormals bei Aliance aktiven Doktors wohl kaum diese aufsehenerregende Erfolgsserie erreicht hätte. Als ich Daniel Guillen fragte, worin er die hauptsächlichen Probleme bei der weiteren Konsolidierung der

Auswahl sehe, antwortete er: „Sie liegen vor allem in den unterschiedlichen sozialen Verhältnissen begründet, wie wir in der Vorbereitung auf das Mexiko-Turnier immer wieder erleben. Die meisten Aktiven, die heute zum Kader der Nationalmannschaft zählen, sind unter primitiven Voraussetzungen herangereift. Es bedarf eines großen psychologischen Einfühlungsvermögens, um sie an die für sie neuartigen Bedingungen zu gewöhnen und ihnen Selbstvertrauen anzuerziehen, auf das bis dahin niemand Wert legte. Darauf kommt es gerade jetzt, da Didi die Mannschaft nicht mehr trainiert, ganz besonders an!“

Mit Beginn des neuen Jahres ist ein Gesetz in Kraft getreten, das peruanischen Spielern unter 25 Jahren die Abwanderung zu einem der großen Clubs in Uruguay, Brasilien oder Argentinien verbietet. Diese

Maßnahme machte sich erforderlich, nachdem insbesondere aus Montevideo verlockende Angebote für verschiedene Spitzenspieler vorlagen. Das betraf den 24jährigen Mittelfeldstrategen Orlando Mifflin von Sporting Cristal gleichermaßen wie den erst 21jährigen Hugo Sotil von Municipal Lima, der in absehbarer Zeit sein Sportlehrer-Studium abschließen wird. Im Gespräch standen des weiteren Eloy Campos (ebenfalls Sporting Cristal), der für Peru schon 1960 in Rom bei den Olympischen Spielen zum Einsatz gekommen war (28 Jahre), sowie der 27jährige Pedro Leon von Aliance Lima, der bisher über 500 Tore erzielt hat und damit eine klare Vormachtstellung einnimmt. Apropos Campos: Er zählt zu jenen Aktiven, die mehr als 100 Länderspiele bestritten und die in Perus Öffentlichkeit einen fast legendären Ruf genießen!

Perus Nationalmannschaft wartete bei der WM-Endrunde in Mexiko mit ausgezeichneten Leistungen auf und setzte den Favoriten hart zu. Oben eine Szene aus dem Viertelfinale gegen den späteren Weltmeister Brasilien, der in diesem Moment durch Tostao das 2:0 erzielt. Torhüter Rubinos ist machtlos. Rechts Mifflin und Campos, im Hintergrund Carlos Alberto. Im nebenstehenden Bild behauptet sich Gallardo gegen die westdeutschen Abwehrspieler Vogts und Schnellinger.

Fotos: ZB



31 Spiele in den letzten fünf Jahren

In den zurückliegenden fünf Jahren bestritt die Nationalmannschaft von Peru insgesamt 31 offizielle Länderspiele, von denen die meisten gegen südamerikanische Vertretungen ausgetragen wurden. Hier die tabellarische Übersicht:

Brasilien	4	—	—	4	3:15	0:8
Uruguay	5	2	—	3	6:7	4:6
Chile	2	—	1	1	1:2	1:3
Argentinien	3	1	2	—	1:3	4:2
Mexiko	6	1	1	4	6:11	3:9
Kolumbien	1	—	1	—	1:1	1:1
Paraguay	1	1	—	—	2:1	2:0
Bolivien	2	1	—	1	2:2	2:2
Bulgarien	2	1	1	—	4:3	3:1
UdSSR	2	—	1	1	0:2	1:3
El Salvador	1	1	—	—	3:0	2:0
Marokko	1	1	—	—	3:0	2:0
BRD	1	—	—	1	1:3	0:2

Damit erreichte Peru in diesem Zeitraum folgende Bilanz: 31 Begegnungen, von denen neun gewonnen, sieben unentschieden gestaltet und fünfzehn verloren wurden. Punktverhältnis: 25:37.

17 der 31 Länderspiele fanden vor heimischer Kulisse statt. Im einzelnen lautet die Bilanz: Sieben gewonnen, fünf mit einem Remis beendet und fünf verloren. Das Torverhältnis beträgt 20:14.

Bei der WM-Runde in Mexiko erzielte Perus Nationalmannschaft folgende Ergebnisse (in Klammern die Torschützen): In der Vorrundengruppe 4, die ihre Spiele in Leon austrug, gegen Bulgarien 3:2 (Gallardo 51., Chumpitaz 56., Cubillas 73.), gegen Marokko 3:0 (Cubillas 65. und 75., Challe 69.), gegen WD/WB 1:3 (Cubillas 43.). Im Viertelfinale scheiterte die Mannschaft am späteren Weltmeister Brasilien mit 2:4 (Gallardo 28., Cubillas 69.).

Statistische Auswertung der 1. Halbserie der Oberligameisterschaft 1970/71



So wichtig stürmt Peter Ducke vom FC Carl Zeiss! Diese Szene stammt aus dem EM-Spiel gegen die Niederlande.

Foto: Fromm

Der „schwarze Peter“ hält die Spitze

Vier Nationalspieler mit guten Durchschnittsnoten an der Spitze der fuwo-Punktwertung ● 138 von insgesamt 250 eingesetzten Akteuren liegen über dem befriedigenden Schnitt von 5,0 Punkten ● Nur R. Ducke, Nöldner und Ebert erhielten je einmal die Höchstnote

	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.					
1. P. Ducke (FC C. Zeiss)	13	94	7,23	78. Richter (DYN. Dresden)	11	64	5,81	155. Fronzeck (I. FCM)	8	41	5,12	207. Hübner (BFC Dynamo)	4	14	3,5
2. Irmischer (FC C. Zeiss)	13	92	7,07	79. Segger (HFC Chemie)	11	64	5,81	156. Meinert (HFC Chemie)	9	41	4,55	208. Weiß (I. FC Union)	2	13	6,5
3. Kreische (DYN. Dresden)	13	91	7,0	80. Sachse (DYN. Dresden)	12	64	5,33	157. Freyer (Stahl Riesa)	9	41	4,55	209. Schwierske (BFC Dyn.)	3	13	4,33
4. Vogel (FC Carl Zeiss)	13	91	7,0	81. Schühler (FC Hansa)	12	64	5,33	158. Thomale (Stahl Riesa)	11	41	3,72	210. Köditz (I. FC Lok)	4	13	3,25
5. Weigang (FC R.-Weiß)	13	87	6,69	82. Schütze (BFC Dynamo)	12	64	5,33	159. Hoffmann (Sachsenring)	9	40	4,44	211. Sigusch (I. FC Union)	4	12	4,0
6. Hemp (DYN. Dresden)	13	86	6,61	83. Weikert (Wismut)	12	64	5,33	160. Schmidt (Chemie)	9	40	4,44	212. Preuß (FC Carl Zeiss)	2	11	5,5
7. Seguin (I. FCM)	13	86	6,61	84. Schubert (Chemie)	12	64	5,33	161. Schmidt (HFC Chemie)	10	40	4,0	213. Pfützer (Chemie)	2	11	5,5
8. Frenzel (I. FC Lok)	13	86	6,61	85. Schulze (I. FCM)	10	63	6,3	162. Babik (Sachsenring)	8	37	4,62	214. Stein (FC Hansa)	3	11	3,66
9. Ganzera (DYN. Dresden)	13	84	6,46	86. Stumpf (BFC Dynamo)	11	63	5,72	163. Weber (BFC Dynamo)	9	37	4,11	215. Kiesewetter (FC R.-W.)	3	11	3,66
10. Sammer (DYN. Dresden)	13	84	6,46	87. Decker (I. FCM)	12	63	5,25	164. Geyer (DYN. Dresden)	8	36	4,5	216. Becker (Stahl Riesa)	3	11	3,66
11. Geisler (I. FC Lok)	13	84	6,46	88. Sackritz (FC Hansa)	12	63	5,25	165. Zedler (I. FC Union)	8	36	4,5	217. Heinsch (FC Hansa)	2	10	5,0
12. Urbanczyk (HFC Ch.)	13	84	6,46	89. Einsiedel (Wismut)	12	63	5,25	166. Kaube (Stahl Riesa)	9	35	3,88	218. Rothe (HFC Chemie)	2	10	5,0
13. Schaller (Wismut)	13	84	6,46	90. Wohlrabe (Sachsenring)	13	62	4,77	167. Beyer (HFC Chemie)	8	34	4,25	219. Papies (I. FC Union)	3	10	3,33
14. Ziegler (DYN. Dresden)	13	83	6,38	91. Egel (FC Rot-Weiß)	13	62	4,77	168. Andrich (Stahl Riesa)	9	34	3,77	220. Erier (Wismut)	2	9	4,5
15. Bartsch (Wismut)	13	83	6,38	92. Wehner (FC Rot-Weiß)	12	61	5,08	169. Riedel (DYN. Dresden)	6	32	5,33	221. Schmiedel (Wismut)	2	9	4,5
16. Croy (Sachsenring)	13	83	6,38	93. Slaby (Chemie)	13	61	4,69	170. Nowotny (HFC Chemie)	6	32	5,33	222. Fuchs (FC Rot-Weiß)	2	9	4,5
17. Stein (FC Carl Zeiss)	13	82	6,3	94. Prell (Stahl Riesa)	13	61	4,69	171. Langer (HFC Chemie)	6	31	5,16	223. Härtel (Stahl Riesa)	2	9	4,5
18. Zapf (I. FCM)	13	82	6,3	95. Schulenberg (BFC Dyn.)	10	60	6,0	172. Weise (FC Carl Zeiss)	7	31	4,43	224. Kubisch (I. FCM)	2	8	4,0
19. Kurbjuweit (FC C. Z.)	13	80	6,15	96. Lischke (Stahl Riesa)	11	60	5,45	173. Fuchs (Wismut)	5	30	6,0	225. Wüstlich (Sachsenring)	2	8	4,0
20. Zulkowski (FC Vorw.)	13	80	6,15	97. Voit (Sachsenring)	12	60	5,0	174. Kern (DYN. Dresden)	6	30	5,0	226. Pretsch (Chemie)	2	8	4,0
21. Kallenbach (DYN. Drsd.)	13	78	6,0	98. Klemm (HFC Chemie)	13	60	4,61	175. Riedl (HFC Chemie)	6	30	5,0	227. Steinborn (I. FCM)	2	7	3,5
22. Glaubitz (Sachsenring)	13	78	6,0	99. Albrecht (FC R.-Weiß)	13	60	4,61	176. Engle (Sachsenring)	7	30	4,28	228. Radtke (FC Hansa)	2	7	3,5
23. Rentzsch (Sachsenring)	13	78	6,0	100. Matoul (Chemie)	11	59	5,36	177. Andree (FC Vorwärts)	6	29	4,83	229. Bott (I. FC Lok)	2	7	3,5
24. Pankau (FC Hansa)	12	77	6,41	101. R. Krauß (Chemie)	11	59	5,36	178. Labes (BFC Dynamo)	6	28	4,66	230. Buschner (HFC Chemie)	2	7	3,5
25. Löwe (I. FC Lok)	13	77	5,92	102. Sekora (I. FC Lok)	12	59	4,91	179. Walter (Chemie)	6	28	4,66	231. Schulz (FC Vorwärts)	3	7	2,33
26. Carow (BFC Dynamo)	13	77	5,92	103. Müller (FC Vorwärts)	12	59	4,91	180. Weiß (Wismut)	7	27	3,85	232. Grapenthin (FC C. Z.)	1	6	6,0
27. Rohde (BFC Dynamo)	13	77	5,92	104. Hergesell (FC Hansa)	10	58	5,8	181. Soland (I. FC Union)	6	26	4,33	233. Vogel (HFC Chemie)	2	6	3,0
28. Dr. Bauchsiefel (Chem.)	13	77	5,92	105. Pekarek (Wismut)	11	58	5,27	182. Skrowny (Chemie)	6	26	4,33	234. Barth (I. FC Lok)	1	5	5,0
29. Oelze (I. FCM)	13	76	5,84	106. Wruck (FC Vorwärts)	12	58	4,83	183. Jährsch (I. FC Union)	7	26	3,71	235. Terletzki (BFC Dyn.)	1	5	5,0
30. Heidler (DYN. Dresden)	13	75	5,77	107. Kaufmann (Wismut)	12	58	4,83	184. Wätzlich (DYN. Dresden)	4	25	6,25	236. Frick (FC Vorwärts)	1	5	5,0
31. Lauck (I. FC Union)	13	75	5,77	108. Haustein (DYN. Dresden)	10	57	5,7	185. Haarseim (Chemie)	5	25	5,0	237. Johannsen (BFC Dyn.)	2	5	2,5
32. Streich (FC Hansa)	13	75	5,77	109. Pohl (Wismut)	10	57	5,7	186. Pommerenke (I. FCM)	4	24	6,0	238. Lehmann (Stahl Riesa)	2	5	2,5
33. Ignaczak (I. FC Union)	11	74	6,72	110. Bengs (Stahl Riesa)	11	57	5,18	187. Nathow (FC Rot-Weiß)	5	24	4,8	239. Gaube (I. FCM)	1	4	4,0
34. Lenz (FC Hansa)	12	74	6,16	111. Beier (Sachsenring)	13	57	4,38	188. Müller (HFC Chemie)	7	24	3,43	240. Nowatzki (I. FC Union)	1	4	4,0
35. Klausz (I. FC Union)	13	74	5,69	112. W. Krauß (FC C. Zeiss)	9	56	6,22	189. Faber (I. FC Lok)	6	23	3,83	241. Harms (I. FC Lok)	1	4	4,0
36. Hall (BFC Dynamo)	13	74	5,69	113. Rock (FC Carl Zeiss)	10	56	5,6	190. Meyer (FC Vorwärts)	5	22	4,4	242. Aedner (BFC Dynamo)	1	4	4,0
37. Trümpier (BFC Dyn.)	13	74	5,69	114. Werner (FC C. Zeiss)	11	56	5,09	191. Herrmann (Chemie)	5	22	4,4	243. Voigt (BFC Dynamo)	1	4	4,0
38. Gießner (I. FC Lok)	13	74	5,69	115. Lyszczyan (BFC Dyn.)	11	56	5,09	192. Vogel (I. FC Union)	6	22	3,66	244. Lippmann (Sachsenr.)	1	4	4,0
39. Strempel (FC C. Zeiss)	13	73	5,61	116. Seehaus (FC Hansa)	10	55	5,5	193. Henschel (Sachsenring)	4	19	4,75	245. Eichl (I. FCM)	1	3	3,0
40. Wruck (I. FC Union)	12	72	6,0	117. Brade (HFC Chemie)	10	55	5,5	194. Moosdorf (I. FC Lok)	5	19	3,8	246. Espig (Wismut)	1	3	3,0
41. Hahn (FC Hansa)	13	72	5,53	118. Wolff (FC Rot-Weiß)	12	55	4,38	195. Brümmer (FC Hansa)	4	18	4,5	247. Nürnberger (Chemie)	1	3	3,0
42. Schellenberg (Sachsrg.)	13	72	5,53	119. Stüder (FC Rot-Weiß)	13	55	4,23	196. Laslop (FC Rot-Weiß)	5	18	3,6	248. Ringel (Stahl Riesa)	1	3	3,0
43. Sparwasser (I. FCM)	12	71	5,91	120. Leuschner (Sachsenr.)	11	54	5,4	197. Moldenhauer (I. FCM)	3	17	5,66	249. Schneider (BFC Dyn.)	1	3	3,0
44. Hamann (FC Vorwärts)	12	71	5,91	121. Hermann (I. FCM)	11	54	4,91	198. Dietzsch (FC Vorwärts)	4	17	4,25	250. Bergmann (FC Hansa)	1	2	2,0
45. Retschlag (I. FCM)	13	71	5,46	122. Weiß (FC Rot-Weiß)	13	54	4,15	199. Haubold (Wismut)	4	17	4,25				
46. Rump (FC Hansa)	13	71	5,46	123. Meyer (FC Rot-Weiß)	10	53	5,3	200. Wolfmann (Stahl Riesa)	5	17	3,4				
47. Gröbner (I. FC Lok)	13	71	5,46	124. B. Müller (I. FC Union)	11	53	4,81	201. May (Stahl Riesa)	4	16	4,0				
48. Nöldner (FC Vorwärts)	13	71	5,46	125. Fräsdorf (FC Vorwärts)	9	52	5,77	202. Bräunlich (BFC Dyn.)	4	15	3,75				
49. Schühler (Wismut)	13	71	5,46	126. Gosch (Chemie)	9	52	5,77	203. P. Sykora (FC Hansa)	3	14	4,66				
50. Lisiewicz (Chemie)	13	71	5,46	127. Schremmer (St. Riesa)	10	51	5,1	204. Tramp (I. FC Lok)	3	14	4,66				
51. Schneider (FC Hansa)	11	70	6,36	128. Schuster (FC R.-Weiß)	12	51	4,25	205. Heine (HFC Chemie)	3	14	4,66				
52. Bransch (HFC Chemie)	12	70	5,83	129. Dobermann (Chemie)	9	50	5,55	206. Decker (FC Hansa)	4	14	3,5				
53. Scherbarth (Chemie)	12	70	5,83	130. Kostmann (FC Hansa)	11	50	4,54								
54. Körner (FC Vorwärts)	13	70	5,38	131. Mosert (HFC Chemie)	11	50	4,54								
55. Abraham (I. FCM)	12	69	5,75	132. Steuer (Stahl Riesa)	11	50	4,54								
56. Becker (BFC Dynamo)	11	68	6,18	133. Meinert (Stahl Riesa)	11	50	4,54								
57. Lühse (BFC Dynamo)	11	68	6,18	134. Begerad (FC Vorwärts)	12	50	4,16								
58. Fleischer (BFC Dyn.)	12	68	5,66	135. Schlutt (Stahl Riesa)	12	50	4,16								
59. Felsch (I. FC Union)	13	68	5,23	136. Korn (I. FC Union)	9	49	5,44								
60. Kupfer (I. FC Lok)	13	68	5,23	137. Gärtner (I. FC Union)	11	49	4,45								
61. Piepenburg (FC Vorw.)	13	68	5,23	138. Wutholz (FC Vorwärts)	11	49	4,45								
62. Zink (Wismut)	13	68	5,23	139. Strübing (FC Vorwärts)	11	49	4,45								
63. Häfner (FC Rot-Weiß)	13	68	5,23	140. Ebert (Wismut)	8	48	6,0								
64. Eitz (Stahl Riesa)	13	68	5,23	141. Pera (I. FC Union)	10	48	4,8								
65. Schlutler (FC C. Zeiss)	11	67	6,09	142. Pfefferkorn (FC Vorw.)	10	48	4,8								
66. Blochwitz (FC C. Zeiss)	12	67	5,58	143. Boelssen (HFC Chem.)	10	48	4,8								
67. Enge (I. FCM)	12	66	5,5	144. Betke (I. FC Union)	10	46	4,6								
68. Zerbe (I. FC Lok)	12	66	5,5	145. Resch (Sachsenring)	10	46	4,6								
69. Kersten (HFC Chemie)	13	66	5,07	146. Schröder (FC R.-Weiß)	10	46	4,6								
70. Spietner (Wismut)	13	66	5,07	147. Brändel (Sachsenring)	11	46	4,18								
71. Trojan (Chemie)	13	66	5,07	148. Stemmler (Sachsenr.)	11	46	4,18								
72. R. Ducke (FC C. Zeiss)	10	65	6,5	149. Ohm (Chemie)	9	45	5,0								
73. Fries (I. FC Lok)	11	65	5,91	150. Jany (Chemie)	8	44	5,5								
74. Scheitler (FC C. Zeiss)	13	65	5,0	151. Naumann (I. FC Lok)	8	43	5,37								
75. Uentz (I. FC Union)	13	65	5,0	152. Krebs (FC Rot-Weiß)	9	43	4,77								
76. Fritzsche (I. FC Lok)	13	65	5,0	153. Kische (FC Hansa)	9	42	4,66								
77. Ehl (Stahl Riesa)	13	65	5,0	154. Dörner (DYN. Dresden)	7	41	5,85								

</

Mannschaftswertung

	Gesamt	Pkt.
1. FC Carl Zeiss Jena	992	76,30
2. Dynamo Dresden	930	71,53
3. Berliner FC Dynamo	878	67,54
4. I. FC Magdeburg	850	65,38
5. FC Hansa Rostock	847	65,15
6. I. FC Lok Leipzig	843	64,84
7. Chemie Leipzig	836	64,31
8. I. FC Union Berlin	822	63,23
9. Sachsenring Zwickau	820	63,07
10. Wismut Aue	815	62,69
11. FC Vorwärts Berlin	805	61,92
12. Hallescher FC Chemie	766	58,92
13. FC Rot-Weiß Erfurt	757	58,23
14. Stahl Riesa	724	55,69

Die Bewertung der Leistungen erfolgte an den 13 Spieltagen nach folgendem Schema: 10 Punkte = Länderspielformation, 9 = sehr gut, 8 bis 7 = gut, 6 bis 5 = befriedigend, 4 bis 3 = ausreichend, 2 bis 1 = mangelhaft und 0 = Feldverweis.

Der „Kleinste“ auf dem ersten Platz

Energie Cottbus gewann das X. Berliner Hallenturnier des BFC Dynamo vor Dynamo Dresden und dem HFC Chemie

Beim Hallenfußball spielt der Klassenunterschied kaum eine Rolle. Das zeigte sich einmal mehr am Sonnabend beim nahezu sechsstündigen X. Berliner Turnier des BFC Dynamo in der mit 2500 Zuschauern vollbesetzten Dynamo-Sporthalle. Am Ende der zehn Spiele (jeweils 2 x 15 Minuten) konnte Kapitän Manfred Kupferschmid von Energie Cottbus aus den Händen von Manfred Kirste, Clubvorsitzender des BFC Dynamo, den Pokal in Empfang nehmen, den zuvor der ASK Vorwärts Berlin (1961), SC Dynamo Berlin (1962), Dynamo Hohenschönhausen (1963), Motor Köpenick (1965), 1. FC Union Berlin (1966 und 1968), BFC Dynamo II (1967), Stahl Eisenhüttenstadt (1969) und Dynamo Dresden (1970) errungen hatten.

Der einzige Ligavertreter ging aus diesem Wettstreit mit den vier Oberligamannschaften vollauf verdient als Sieger hervor. Vor dem sicheren Schlussmann Stark zogen Kupferschmid, Stabach, Grun, Effenberger und ihre Kameraden ein sicheres, stets torgefährliches Kombinationspiel auf, das sich von allen Bewerbern durch die größte Zweckmäßigkeit und Zielstrebigkeit auszeichnete. So war es nicht verwunderlich, daß die Lausitzer die meisten Tore er-



Beim Berliner Hallenturnier, das vom BFC Dynamo veranstaltet wurde, gab es einen Erfolg des Ligaververtreters Energie Cottbus. Viel Dramatik atmete die Begegnung zwischen der Dynamo-Mannschaft und dem 1. FC Union Berlin, der 3:1 siegte. Lauck erzielte in diesem Augenblick den dritten Treffer für die Schönefelder. Am Boden Gärtners, Johannsen und Lihsa (von links). In dieser Woche stehen Hallenturniere in Halle und Magdeburg auf dem Programm.

zielten, mit Grun, Krautzig – sie kamen ebenso wie Sachse (Dynamo Dresden) und Boelssen (HFC Chemie) jeweils auf drei Treffer – und Effenberger (zwei Tore) über die erfolgreichsten Schützen verfügten. Im entscheidenden Spiel um den Turniersieg gab Energie dem Vorjahrsieger Dynamo Dresden, der allerdings ohne seine Auswahlspieler Sammer, Ganzera, Kreische, Dörner, Richter und Heidler antrat, mit 3:1 das Nachsehen.

Der HFC Chemie, der mit seinen Nationalspielern Bransch und Urbanczyk ebenso wie die Cottbuser ungeschlagen blieb, vergab die Chance auf den Turniersieg, als er beim 2:2 gegen den 1. FC Union Berlin zahlreiche Möglichkeiten ausließ, Boelssen, Bransch und Segger jeweils nur den Pfosten trafen.

Die Ergebnisse: Energie Cottbus gegen BFC Dynamo 3:3, 1. FC Union gegen Dynamo Dresden 0:2, HFC Chemie-Energie Cottbus 2:2, 1. FC

Union-BFC Dynamo 3:1, Dynamo Dresden-HFC Chemie 2:2, Energie gegen 1. FC Union 3:1, HFC Chemie-BFC Dynamo 1:0, Dynamo Dresden-Energie 1:3, 1. FC Union gegen HFC Chemie 2:2, Dynamo Dresden-BFC Dynamo 2:1.

Der Abschlusstand: 1. Energie Cottbus 6:2 Punkte/11: 7 Tore, 2. Dynamo Dresden und HFC Chemie jeweils 5:3/7:6, 4. 1. FC Union Berlin 3:5/5:3, 5. BFC Dynamo 1:7/5:9. m. b.

Polens Meister beim FCV

Der FC Vorwärts Berlin vereinbarte diese Begegnungen für die nächsten Wochen: am 30. Januar bei Chemie Buna Schkopau (Spitzenreiter der Bezirksliga Halle), am 6. Februar bei Stahl Finow (Bezirksliga Frankfurt/Oder), am 10. Februar bei Stahl Hennigsdorf (Tabellenführer der Bezirksliga Potsdam) und am 13. Februar auf eigenem Boden gegen Dynamo Schwerin. Danach sind drei Spiele in Bulgarien geplant, während sich in Berlin JFK Göteborg am 27. Februar und Legia Warschau am 3. März vorstellen.

Der BFC Dynamo hat bisher folgende Vorbereitungstreffen für die zweite Meisterschaftshälfte abgeschlossen: am 6. Februar beim Tabellenzweiten der Bezirksliga Suhl, Lok Meiningen, dann gegen die Ligamannschaften Kali Werra Tiefenort (7. Februar auswärts), Energie Cottbus (13. Februar zu Hause) und Post Neubrandenburg (20. Februar auswärts).

Der 1. FC Union Berlin trägt vor dem Beginn der zweiten Halbserie diese freundschaftlichen Vergleiche aus: am 7. Februar in Hoyerswerda gegen Aktivist Schwarze Pumpe (Spitzenreiter der Bezirksliga Cottbus), am 13. Februar bei Chemie Böhlen, am 17. Februar bei Stahl Hennigsdorf (Tabellenführer der Bezirksliga Potsdam), am 20. Februar in der Wuhlheide gegen Vorwärts Cottbus, am 27. Februar bei Post Neubrandenburg und am 7. März beim Vertreter der II. polnischen Liga, Arkonia Szczecin.

FREUNDSCHAFTSSPIELE

● **Stahl Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Schwerin 3:0 (2:0):** Mit einem Hackentrick-Eigentor eröffnete der Schweriner Löhle völlig unbedrängt in der 28. Minute vor 1500 Zuschauern den Torreigen. Bereits 60 Sekunden danach entschied der „dienstälteste“ Stahlspieler, David, das kurzweilige und spielerisch recht ordentliche Treffen. Bevor Woit in der 68. Minute nach Eingabe von Kittel mit sehenswertem Direktschuß das hochverdiente Endergebnis herstellte, hatten die Gäste ihre einzige klare Tormöglichkeit bei einem Latenschuß von Sinn (48.).

● **Motor Rudisleben-Kali Werra 2:1 (0:1):** Auf dem gut präparierten Platz waren zunächst die höherklassigen Gäste spielbestimmend. Sie wirkten standsicherer und waren auch schneller am Ball. Linksaußen Dummer, der gefährlichste

Kali-Stürmer, erzielte per Kopf aus Nahdistanz den Führungstreffer (32.). Nach dem Wechsel kam der Erfurter Bezirksligist besser zum Zuge. Aus einer sicheren Abwehr heraus wurden gelungene Spielzüge demonstriert. Panek (58.) erzielte durch Foulschloß den Ausgleich, Würl (73.) das Siegestor.

● **Einheit Querfurth gegen Dynamo Eisleben 1:8 (1:3):** Die Ligaververtretung von Dynamo Eisleben war in Querfurth bei einem Freundschaftsvergleich gegen den dortigen Bezirksklassevertreter recht schußfreudig. Nicht nur in technischen und taktischen Belangen hatte Eisleben ein deutliches Plus aufzuweisen, sondern auch die Sturmreihe erwies sich diesmal als recht schußfreudig. Besonders Klier und Cieslik, die lange auf der Verletztenliste standen, belebten das Angriffsspiel. Die Tore

für Eisleben erzielten Schulte, Cieslik (je 2), Kieruj, H. Waldhauser, Paluscak und Kramer.

● **Lok Stendal-Vorwärts Neubrandenburg 2:1**

(0:1). Die Gäste hatten eine starke erste Halbzeit, während den Gastgebern in dieser Phase nur wenig gelang. Die Gäste traten recht selbstbewußt auf und bewiesen, daß sie zu Recht klarer Tabellenführer der Bezirksliga Neubrandenburg sind. Nach dem Wechsel kamen die Stendaler erheblich besser ins Spiel, wozu auch die Hereinnahme von Hirsch ab 46. Minute beitrug. Auf Grund der in diesem Abschnitt gezeigten Leistungen gelang schließlich noch ein knapper, verdienter Sieg. Strommeyer und Backhaus fehlten bei den Stendalern infolge Verletzung. Bei den Neubrandenburgern wirkte Herbst mit, der vorher in Stendal spielte. Torfolge: 0:1 Schenk (37.), 1:1 Bast (59.), 2:1 Alm (61.).

WALTER KLINGBIEL

Nachwuchs probte

Am Wochenende absol-

vierte unsere Nachwuchs-auswahl die ersten Testspiele vor ihrer großen Reise. Gegen den Bezirksligisten Empor Neustrelitz wurde klar mit 4:0 gewonnen und gegen VB Waren mit 3:1.

Gegen Empor Neustrelitz spielte die Auswahl in folgender Besetzung: Hofmann (FCV), Andrefen (FCV), ab 46. Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Fritsche (1. FC Lok Leipzig), Lenz (FC Hansa Rostock), Gröbner (1. FC Lok Leipzig), Heidler (Dynamo Dresden), Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt), Oelze (1. FCM), Mosert (HFC Chemie), Hahn (FC Hansa Rostock). Torfolge: 1:0 Häfner (15., Foulschloß), 2:0 3:0, 4:0 Heidler (38., 40. und 43.).

In Waren spielte die Auswahl mit: Brade (HFC), Enge (1. FCM), Egel, Fritsche, Lenz, Weise, Pfefferkorn (FCV), Schlutter (FC Carl Zeiss), Oelze, Neubert (FCV), Heidler. Torfolge: 1:0 Neubert (3.), 2:0 Pfefferkorn (34.), 3:0 Oelze (40.), 3:1 Rengers (78.).

Bezirke

LEIPZIG: LW Rackwitz-Motor Döbeln 0:0, Motor Roßwein-Rotation 1950 2:2, Chemie Böhlen II-Traktor Taucha 3:1, Motor Grimma gegen Motor Lindenau 2:2, Turbine Markranstädt-ISC

Lippendorf 1:2, Motor Altenburg-TSG Schkeuditz 2:1, Empor Wurzen-I, FC Lok Leipzig II 3:2, Lok Ost Leipzig-Vorwärts Leipzig 0:9, SCHWERIN: Lok Butzow gegen Dynamo Schwerin II 3:1, Aufbau Vorwärts Parchim-Aufbau Boizenburg 2:2, Vorwärts Glöwen-Veritas Wittenberge 1:1, Lok Güstrow-Einheit Güstrow

1:3, Lok Wittenberge-Traktor Carlow 1:5, Motor Schwerin-Traktor Lenzen 2:0, MAGDEBURG: Einheit Burg gegen Lok Halberstadt 1:1, Motor Schönebeck-Traktor Gehrdt 1:1, Einheit Wernigerode-1, FC Magdeburg II 2:2, Lok Salzwedel-Lok Stendal II 1:0, Traktor Forstderstedt-Stahl Blankenburg 1:5.

GERA: Wism. Gera II-Stahl Maxhütte 3:0, Einheit Triebkes-Stahl Sibitz 3:2, Fortschritt Greiz-Chemie Jena 2:1, Chemie Schwarz-Rotation Blankenstein 3:3, Motor Hermsdorf-Einheit Rudolstadt 4:0, FC Carl Zeiss Jena III-Motor Neustadt 5:1, Wismut Ronneburg-Dynamo Gera 1:0, Motor Saalfeld gegen Fortschritt Weida 0:0.

Im Ringen um eine neue Qualität

Zwei Aktive zählen seit Jahren zu den bewährten Stützen der Ostsee-Städter: Herbert Pankau und Dieter Seehaus, der sich hier im Treffen bei Chemie Leipzig gegen Matoul mit prächtigem Einsatz durchsetzt. Im Hintergrund verfolgt Pankau die Aktion seines Mannschaftskameraden. Beide Spieler haben in dieser Saison, in der zahlreiche junge Spieler im Kollektiv Fuß fassen, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen!

Foto: Hänel



Die Hansa-Kogge segelt wieder in ruhigerem Gewässer. Auf sichererem Kurs als im Vorjahr. Aus dem Abstiegs-kandidaten der Vorjahrsaison wurde nach unruhigem Start 1970 mit der einzigen Heimmiederlage gegen Wismut Aue (0:1) eine relativ gesicherte Mittelfeldmannschaft. Mehr noch nicht! Die Männer um den Clubvorsitzenden Ernst-Moritz Pahnke und Cheftrainer Dr. Horst Saß wissen es nur zu gut. „Bei der schnellen Entwicklung müssen in jeder Etappe die Zeichen der Zeit erkannt und die Erkenntnisse in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Im Leistungssport darf man sich nie sicher fühlen“, sagt Dr. Saß selbst. Ein Gedanke, der den Kurs bestimmt. Doch der Weg zur Spitzenklasse ist noch weit. Er dürfte wehiger sein, als der aus dem Abstiegsstrudel ins Mittelfeld hinein. Die weitere Arbeit sollte aber ohne Hektik und Plazierungssorgen besser, erfolgsverheißender geführt werden können. Auf dem Programm steht das Ringen um eine neue Qualität. Lesen Sie dazu eine Betrachtung von Wolfgang Hempel.

Über den Kampf zum Spiel finden

Gesucht wird die günstige Mischung zwischen Spielmachern und dynamischen Kämpfern ● Jugendlicher Drang im Mittelfeld und im Angriff ● Das Spiel ruht noch zu sehr auf Pankaus Schultern

Ein Umbruch bestimmte die Vorjahrsaison. Und dieses Orientieren auf einen kraftvollen, athletisch betonten Stil beim FC Hansa war keine Modeerscheinung, vielmehr ein Gebot der Zeit. Ein Blick in die Vergangenheit dieser fast ein Jahrzehnt das Niveau des DDR-Fußballs mitbestimmenden Elf gibt darüber Aufschluß: Vizemeister 1961/62 – im Herbst sechs Punkte Vorsprung vor dem späteren Meister Vorwärts, am Ende drei im Rückstand. „Vize“ 1962/63 – im Herbst zwei Punkte vor Jena, am Ende sechs dahinter. Und „Vize“ 1963/64 – im Herbst drei Punkte vor Chemie Leipzig, am Ende zwei dahinter. Die Rostocker wurden jeweils in der zweiten, entscheidenden Hälfte schwächer. Nicht alle Gründe, Umstände lassen sich auf die vereinfachte Formel mangelnder körperlicher Bereitschaft, ungenügender Kampf- und Willenseigenschaften reduzieren. Der Durchbruch zur Meisterschaft aber jedenfalls blieb aus, und das forderte nach erneutem Versagen im Frühjahr 1969 zum Umbruch heraus.

Vor der Frühjahrsserie 1970/71 gibt

es über Notwendigkeit sowie Art und Weise keine Debatten mehr. Die Richtigkeit wird von niemandem, dem es auf die Entwicklung ankommt, und nirgendwo bestritten. Der Prozeß ist nach schmerzlichen Beginnen, nicht ohne Komplikationen, neunmonatiger Furcht um den Klassenerhalt und auch nicht ohne den Verlust an spielerischer Substanz, in die zweite Phase der Stabilisierung des neu Geschaffenen eingetreten.

Dem beharrlich mit seinem Kollektiv arbeitenden Cheftrainer Dr. Horst Saß ist es gelungen, einer neuen Hansa-Elf ein neues Profil zu geben. Noch werden die Konturen nicht immer und in jedem Spiel sofort deutlich, an der Feststellung ändert das aber nichts. Dr. Saß erstrebt eine günstige Mischung zwischen Spielmachern und dynamischen Kämpfern, zwischen älteren Lenkern des Spiels und jugendlichen Draufgängern. Und diese Mischung möglichst auch in den einzelnen Reihen des Mannschaftsgefüges von hinten nach vorn. Rump, Seehaus in der Abwehr, Pankau im Mittelfeld sind

diese Stützen; Lenz, Kische sowie Streich, Hahn die Männer des Sturms und Drangs in der zweiten und vordersten Reihe.

Diese Mischung löst freilich nicht die Probleme, ist vielmehr nur Voraussetzung, um die neue Qualität zu erreichen. Aus der Abwehr wird der FC Hansa noch ungenügend angriffswirksam. Von Rump, der für die wichtige Etappe das Stopperproblem lösen half, strahlen kaum Impulse für die Offensive aus. Der angriffsstärkste Verteidiger Hergesell – welch Ironie des Spiels! – fabrizierte nur ein Selbsttor.

Hansas Stärke liegt derzeit in der konsequenten Deckung (in Auswärtsspielen mit nur sieben Gegentoren absolute Spitze!). Das jahrelange Paradies im Mittelfeld ruht indes gegenwärtig nur auf einer Säule, keiner schwachen, aber eben nur einer: Pankau. Bei ihm laufen alle Spielfäden zusammen. Das muß nicht zur Uniformität, Schablone im Spiel führen, aber das birgt die Gefahr der Einseitigkeit und Überforderung. Die Stärke der anderen ist nicht primär das Aufbauspiel; ihnen fehlt es zu-

dem an der Sicherheit. Der kraftvolle, dribbelstarke Kische wirkt oftmals noch im Abschluß unkonzentriert. Lenz und Schühler, so flüßig und laufstark sie operieren, schleppen noch manche individuellen Mängel mit sich herum. Für sie gilt wie auch für die jungen DDR-Nachwuchskader im Angriff, Streich und Hahn, nachdrücklich, im Kampf das Spiel zu suchen! Sie müssen neben Pankau das Geschehen selbstbewußter, vielseitiger gestalten.

Ganz nebenbei: Mit Sackritz (28), Rump (30), Seehaus (28), Hergesell (29) stehen in der engen Verteidigung vier an der „Schwelle der 30“. Für den Trainer gewiß kein vorrangiges Problem, da auf sie Verlaß ist, aber der Blick nach vorn verlangt für die Zukunft auch hier Lösungsmöglichkeiten. Mit Sykora empfiehlt sich ein oberliga-erfahrener Mann, mit Brümmer, Bergmann, Seidler weitere Ex-Juniorenauswahlspieler. Wobei sich die Rostocker um den Nachwuchs auch angesichts der diesjährigen Juniorenauswahlkräfte Jakubowski, Kehl, Rahn und Märzke keine Sorgen zu machen brauchen.

Das Vertrauen gerechtfertigt

Ein junger Mann kam nach Rostock. Ohne Oberliga-Praxis und -erfahrungen, Dr. Horst Saß (36), 14 Jahre Liga-Spieler und Liga-Trainer in Greifswald, Diplom-Lehrer für Körpererziehung und Geographie, Doktor der Pädagogik, stellvertretender Direktor des Instituts Körpererziehung an der Universität Greifswald. Ein Mann der Theorie und Praxis.

wald. Ein Mann der Theorie und Praxis.

Die erste Überraschung für ihn: Kein gut funktionierendes Leitungs- und Trainingssystem. Die zweite: Im Kreise der Spieler herrschte eine stark ausgeprägte Selbstzufriedenheit („Fips“ Seehaus: „Wir waren, glaube ich, mit dem ‚Vize‘ der vergangenen Jahre zufrieden!“). Und so bereitete er seinen künftigen Schützlingen die Überraschung Nr. 3: Er stellte Forderungen, höhere, ungewohnte Anforderungen im Training. „Viele Spieler verstanden in der

ersten Zeit nicht die Richtigkeit des Weges. Es gab Widerstände“, resümiert Dr. Saß. Über Monate blieben trotz größerer Trainingsanforderungen die Erfolge aus. Ja, sie wurden seltener als in der Vergangenheit. Die Spieler murrten. In der Öffentlichkeit gährte es. Der Briefträger brachte täglich Briefe zornigen Inhalts ins Sekretariat des Ostseestadions. „Jagt den Heini fort!“ Es war der Gipfel der Unverschämtheit.

Für den jungen Trainer, der in bester Absicht und mit reichem Wis-

sen kam, waren das schwere Stunden, Wochen. „Ich wollte manchmal den Kram hinschmeißen. Dachte, warum hast du die sichere Position aufgegeben, dich auf dieses Glatteis begeben“, erzählt er heute. „Ich faßte aber dann meine Tätigkeit immer wieder als Bewährungsprobe auf. Die Leitung unseres Clubs brachte mir Vertrauen entgegen. Ein Vertrauen, das bis zur Bezirksleitung der SED, bis zum Genossen Harry Tisch reichte. Sie alle unterstützten mich. Das gab Kraft!“ Und Dr. Saß rechtfertigte das Vertrauen.

Bewährte Stützen der Ostseestädter



Offensivverteidiger erstklassigen Formats: Helmut Hergesell. Dahinter der Erfurter Albrecht.



Gefürchtet durch seine Kopfballstärke: Gerd Kostmann, der hier Strübing vom FCV überlistet.



Junger Mann mit vielseitigen Anlagen: Lothar Hahn. Weikert von Wismut Aue kommt zu spät.

Fotos: Fromm, Kilian, Stecher

Unser aktuelles Gespräch mit Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß

● Nach einer Saison erbitterten Ringens gegen den Abstieg sieht die Situation nicht nur vom 5. Tabellenplatz wieder freundlicher aus?

Die Spieler sind in ihren Handlungen sicherer, selbstbewußter geworden. Das Mannschaftsgefüge hat sich stabilisiert. Immerhin kamen in der vergangenen Saison mit Hahn, Streich, Lenz, Schühler und Rump fünf Aktive neu oder wieder in die Elf, und das in einer Zeit des Umdenkens, des Orientierens...

● ... auf die athletisch betontere, härtere Spielweise. Wie beurteilen Sie diesen Prozeß?

Der größte Teil der Spieler hat in der athletischen Ausbildung große Rückstände aufgeholt, ohne jedoch beispielsweise schon den Stand der Jenaer oder eines Teils der Dresdner erreicht zu haben. Auf diesem Gebiet wurden die größten Fortschritte erzielt. Hier sehe ich aber zugleich in der Schnelligkeits- und Kraftausdauer die größten Reserven.

● Mit nur elf Gegentoren besitzt der FC Hansa derzeit neben der Dresdner die zuverlässigste Abwehrformation. Dem galt zunächst ihr Hauptaugenmerk?

Ja, die Sicherheit im Spiel konnte nur über eine souveräne Deckung erreicht werden. Mit Rump zog ein schlagstarker Ausputzer und vorzüglicher Organisator ein. Mit ihm, Seehaus, Sack-

Wir befinden uns jetzt in einer Zwischen-Etappe

ritz, Hergesell stehen hier alles erfahrene Leute. Es ging uns nicht nur um eine vorteilhaftere gegenseitige Abstimmung und Deckungstreue, sondern durch die erhöhten Trainingsanforderungen wurden die älteren Spieler härter, energischer in Zweikämpfen. Und mit der Hereinnahme von Lenz, Kische und Schühler erhielten wir drei deckungsstarke Kämpfer.

● Schritte und Maßnahmen, die aber vorerst auf Kosten der Angriffswirkung gingen?

Die Ursachen für die insgesamt noch nicht befriedigende Torausbeute sehe ich darin, daß in der Hintermannschaft und in der zweiten Reihe mit Ausnahme Hergesells keine schußstarken Män-



ner sind. Dem Spielaufbau mangelt es an der Variabilität. In heimischen Gefilden vermochten Schühler, Lenz und Kische dem Angriff wesentlich dynamischere Züge zu vermitteln. Obwohl sie selbst nicht immer torgefährlich wurden, schufen sie den Angriffsspitzen mehr Möglichkeiten.

● Sind nicht Ursachen auch bei den Stürmern selbst zu suchen?

Unsere beiden jungen Stürmer Streich und Hahn können als starke Individualisten jederzeit ein Spiel entscheiden, aber sie marschieren noch zu oft unmotiviert auf eigene Faust.

● Sie sprachen von „heimischen Gefilden“. Auswärts gab es in sechs Begegnungen nur zwei Tref-

fer. Wie erklären Sie sich diese Schwäche?

Eine Reihe unserer älteren Spieler meint, auf des Gegners Plätzen zurückhaltender, defensiver das Spiel aufnehmen zu müssen. Eine Einstellung, die uns nichts einbrachte. Andere – wie Hahn – können ihre Hemmungen nicht abstreifen. Fünf bis sechs Akteure erreichten bisher auswärts nicht annähernd ihr wahres Leistungsvermögen.

● Liegt das Prinzip des Safety first auswärts nicht schon im taktischen Konzept?

Nein, das wäre töricht, weil wir gegenwärtig gar nicht über die Spielertypen, außer Pankau, Seehaus gar nicht über die Spielmacher verfügen, um solch sicheres Konterspiel aufzuziehen.

● Die Hansa-Elf besitzt derzeit noch nicht wieder ihren sicheren Spielrhythmus?

Sie ist, würde ich sagen, kampfstärker, aggressiver geworden, wirkt jedoch in ihren Aktionen noch nicht stilltreu und abgeklärt genug.

● Die Position macht aber den Blick wieder zur Spitze frei?

Meisterschaftsabsichten hegen wir augenblicklich nicht. Wir betrachten uns in einer Zwischenetappe. In Heimspielen ist der Anschluß zur Spitzengruppe annähernd gefunden, auswärts müssen die eigenen Mittel jedoch nachdrücklicher durchgesetzt werden.

Die Jungen im Club des Nordens

Vierorts wird der FC Hansa als der Club des Nordens unserer Republik bezeichnet. Die begabtesten Talente kommen tatsächlich nicht nur aus dem Bezirk Rostock in die Ostseemetropole. Nach Rostock führen viele Wege. Aus Wismar kamen nacheinander Holtfreter, Kleiminger, Sykora, Streich. Aus Schwerin Bergmann. Aus Greifswald Habermann, Hergesell, Hahn und zuletzt der derzeitige UEFA-Turnier-Kandidat Märzke. Aus Neubrandenburg Lenz und Kische. Wenige Namen nur seien als Beispiel genannt.

Ist der FC Hansa der Traum, das Ziel der Wünsche für die meisten jungen Fußballer? Wir saßen mit zwei erst in der vergangenen Saison nach Rostock gekommenen jungen Männern und dem Routinier „Pips“ Seehaus in der Runde. Der von der BSG Nord Torgelow über Greifswald zum FC Hansa gestoßene Lothar Hahn überraschte mit der Antwort: „Nein, als kleiner Bub war Rostock nicht mein Lieblingsclub. Immer ‚Vize‘, das ärgerte mich. Ich verfolgte besonders interessiert den FCK.“ Der Sport- und Geographiestudent entschied sich später wohl mehr aus Vernunftgründen zur Delegation zum FC Hansa. Die für viele Jungen aber typische Bemerkung machte Dieter Lenz: „Ich wollte in die Oberliga, und für mich war lange schon

Rostock das Ziel aller geheimen Wünsche. Da strengte ich mich an, wollte auf mich aufmerksam machen!“

Hatten sie es schwer, in der Rostocker Mannschaft Fuß zu fassen? Klaus-Dieter Seehaus entgegnete darauf: „Ich glaube nicht. Dieter und Lothar kamen in einer Situation, als mehrere bekannte Spieler den Zenit ihrer Laufbahn überschritten hatten. Sie kamen zudem, und das ist wohl entscheidend, mit günstigen Kämpferqualitäten und spielerischen Voraussetzungen. Die den Sprung in unsere Oberliga schafften, schafften ihn auch in relativ kurzer Zeit in die Nachwuchsauswahl unserer Republik. So Hahn, Streich, Lenz und Kische.“

Sie kennen ihre Stärken und ihre Schwächen. „Kämpfen, laufen, spielen!“ fordert Dr. Saß von Lenz. Er über sich: „Ich muß genauer vom Mann weg spielen, torgefährlicher werden, bin noch zu schußschwach! Aus dem Mittelfeld darf nicht so zaghaft operiert werden.“ Und Lothar Hahn: „Ich muß auswärts meine Hemmungen loswerden, mehr die Mitspieler sehen und ins Kombinationsspiel einbeziehen.“

Die Hoffnungen der Alten wie der Jungen faßte Lothar in den Worten zusammen: „Wenn wir auswärts etwas stärker werden, selbstbewußter auftrumpfen, unsere erst seit einem Jahr zusammen spielende Elf an Harmonie gewonnen hat, sollten wir wieder zur Spitze vorstoßen.“

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 19.
- Torschützen: 8 (Hahn und Kostmann je 4, Pankau 3, Streich 2, Kische, Lenz, Sackritz und Schühler je 1 sowie 1 Selbsttor durch Kersten, HFC Chemie).
- Torverhältnis in H-Spielen: 16 : 4; in A-Spielen: 2 : 7.
- Selbsttore: 1 – durch Hergesell am 2. Spieltag beim 0 : 2 in Erfurt gegen den FC Rot-Weiß.
- Spieler des Tages: 1 – Pankau am 9. Spieltag.
- Beste Platzierung: 5. nach dem 13. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: 12. nach dem 2. Meisterschaftstreffen.
- Verwarnungen: 12 an 7 Spieler; Lenz und Kische je 3, Hahn 2, Streich, Seehaus, Brümmer und Schühler je 1.
- Zuschauerresonanz: Heimspiele (7) – 102 000 / 14 571 ♂; Auswärtsspiele (6) – 68 000 / 11 333 ♂.
- Die bisherigen Punktspielergebnisse: Wismut Aue 0 : 1 (H), FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 2 (A), HFC Chemie 2 : 0 (H), Chemie Leipzig 0 : 0 (A), FC Vorwärts Berlin 4 : 1 (H), Sachsenring Zwickau 0 : 1 (A), Dynamo Dresden 3 : 2 (H), FC Carl Zeiss Jena 1 : 2 (A), 1. FC Magdeburg 2 : 0 (H), 1. FC Lok Leipzig 1 : 2 (A), BFC Dynamo 1 : 0 (H), 1. FC Union Berlin 0 : 0 (A), Stahl Riesa 3 : 0 (H).
- Tore 1. Halbzeit: 8; 2. Halbzeit: 10.
- Verschuldete Strafstöße: 1 (Tor durch P. Ducke).
- Strafstöße für den FC Hansa: 2 (beide von Pankau verwandelt).
- Kopfballtore: 2 durch Kostmann; gegen den FC Hansa: 3 durch Kreische (Dynamo Dresden), Irmscher (FC Carl Zeiss Jena) und Gröbner (1. FC Lok Leipzig).



Betrachtungen zu den Bezirksligen

Hermsdorf haushoher Favorit

GERA: Motor-Elf Titelanwärter Nr. 1 ● Möller mit 21 Treffern Torschützenkönig

Um den Winterwochen – und die haben wir ja bereits – vorzubeugen, wurde im Bezirk Gera einmal mehr das bewährte System praktiziert, noch vor Jahreswechsel zwei Spieltage der Rückrunde vorzuziehen. Um den „fuwo“-Leser nicht zu irritieren: Mit Ausnahme der Tabellenangaben sind alle übrigen Zahlenangaben in dieser Reminiszenz echte „Halbzeit-Merkmale“, also das Fazit nach 15 Spieltagen der Geraer Bezirksligameisterschaft 1970/71.

Eine Tatsache hat dabei nach 17 Spieltagen genauso viel Gültigkeit wie nach 15: **Motor Hermsdorf ist der haushohe Meisterschaftsfavorit.** Die Elf aus dem „Holzland“ war schon beim Startschuß zur neuen Saison, also am 15. August, Titelanwärter Nr. 1, auch wenn sie gleich mit einem „Schönheitsfehler“, dem 0:0 bei Vizemeister Chemie Jena, das 30 Spieltage umfassende Meisterschaftsprogramm begann. Die Schützlinge des oberliga-erfahrenen Trainers Erich Dietel machten dann für einige Wochen und Monate ernst, rannten auf eigener Anlage wie auch auswärts alles förmlich über den

„Haufen“. Und die Hermsdorfer Torskala (siehe Tabelle) ist der beste Beweis für die Feststellung, daß auch einige haushohe Siege dabei waren. Aber just ein derartiges 7:0 aus der Vorrunde fand beim Rückspiel – und damit kommen wir auf Hermsdorfs einzige, allerdings schon zur Rückrunde gehörende Niederlage zurück – keine Wiederholung: Rotation Blankenstein empfing am 17. Spieltag den Tabellenersten als Tabellenletzter und brachte das Kunststück fertig, den kommenden Meister mit einem 1:0 zu besiegen und sich so für das 0:7 mehr als schadlos zu halten. Der Letzte schlägt den Ersten – im Fußballsport eigentlich gar keine Seltenheit.

Im Schatten der Hermsdorfer tat sich manches. Da erwiesen sich **Fortschritt Greiz, Fortschritt Weida, vor allem aber Stahl Silbitz**, wesentlich formstärker als im Vorjahr, konnte Titelverteidiger Stahl Maxhütte das Fehlen der noch in der vergangenen Saison so gefürchteten Stürmer Siebke (Bezirks-Torschützenkönig 1969/70) und Fritze doch nicht verkraften. Von den beiden Neulingen darf sich zunächst nur Dynamo Gera, nach schwachem Beginn selbst auswärts auftrumpfend, einigermaßen in Sicherheit wiegen.

Was die Schlußlichter betrifft, so überrascht allgemein, daß auch Chemie Schwarzla als eine der erfolgreichsten Auswärtsmannschaften der Vorsaison derzeit noch dazu gehört. „Derzeit“ deshalb, weil die Chemiker aus dem Kunstfaserwerk in den letzten Spielen deutlichen Formanstieg bewiesen. Was sonst noch auffiel? Wie schon in der meisterschaftlichen Hermsdorfer Saison 1968/69

führt Gerd Möller (21 Tore) aus Hermsdorf überlegen die Torschützenliste an. Es folgen: Tambor (Greiz) 10, Elmecker (Gera II) 8, Bähringer (Greiz) 7, Liebold (Triebs) 7. – Zwölf Platzverweise mußten die Schiedsrichter während der 1. Halbserie aussprechen, im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 18, also eine merkwürdige Besserung.

In der Fairplay-Wertung der Bezirksliga führt Neuling Dynamo Gera mit Note 1,40 gefolgt von Motor Saalfeld und Chemie Schwarzla (je 1,46), während Tabellenletzter Ronneburg auch in dieser Wertung mit Note 2,13 das Schlußlicht bildet. Zur Erklärung: Im Bezirk Gera beurteilen die Schiedsrichter das Gesamtverhalten eines jeden Kollektivs mit den Noten 1 bis 3 je Spiel, wobei die „1“ wie in der Schule das Erstrebenswerteste ist.

40 155 „zahlende Zuschauer“ besuchten im Bezirk Gera die Spiele der 1. Halbserie, die meisten in Hermsdorf (6971), Rudolstadt (4980) und Saalfeld (4246), die wenigsten in Jena bei der BSG Chemie (704), Ronneburg (849) und Silbitz (934).

PETER PALITZSCH

1. Motor Hermsdorf (A)	48:4	30:4
2. FC Carl Zeiss III (5)	26:18	22:12
3. Wismut Gera II (4)	33:18	20:14
4. Motor Saalfeld (3)	24:16	20:14
5. Fortschritt Greiz (11)	33:28	20:14
6. Stahl Maxhütte (1)	27:19	19:15
7. Fortschritt Weida (9)	21:22	18:16
8. Stahl Silbitz (13)	24:20	18:16
9. Einheit Rudolstadt (7)	24:21	16:18
10. Dynamo Gera (N)	26:24	16:18
11. Chemie Jena	23:25	16:18
12. Einheit Triebes (8)	19:23	16:18
13. Chemie Schwarzla (6)	18:32	13:21
14. Motor Neustadt (N)	19:39	12:22
15. Rot. Blankenstein (10)	12:37	9:25
16. Wismut Ronneburg (12)	11:32	7:27

In Klammern: Bilanz nach Abschluß des Spieljahres 1969/70.

Delegierung keine Phrase

Worauf man im Bezirk Gera besonders stolz ist, und das mit Recht: Auf das gute Abschneiden der Oberliga-Junioren des FC Carl Zeiss im bisherigen Verlauf der Meisterschaftssaison 1970/71. Sofern man einen 2. Platz bei Halbzeit überhaupt als einen Erfolg werten darf, so ist es doch das Ergebnis der Arbeit eines ganzen Bezirkes! Die besten Talente zum Leistungszentrum – diese Forderung ist im Bezirk Gera keine Phrase. Anschaulichster Beweis dafür ist das derzeitige Aufgebot der Zeiss-Junioren. Mit Günther und Neubert von Motor Neustadt, Müller von Chemie Kahla, Göhr und Markfeld von Chemie Triptis, Thiele von Fortschritt Pöbneck, Norbert Schumann, dem gegenwärtigen Torschützenkönig der Junioren-Oberliga, von Fortschritt Müchelnbernsdorf, Sengewald von Einheit Triebes und Frank von Chemie Jena wurden neun talentierte Nachwuchskräfte von ihren Gemeinschaften zum Leistungszentrum delegiert.

„Jena bietet für die Fußball-Talente des Bezirkes gute Voraussetzungen für deren berufliche und sportliche Entwicklung“, sagte uns Walter Jahn, Leiter der Nachwuchsabteilung des FC Carl Zeiss. Und er spielte damit auf jenen Fakt an, der mit ausschlaggebend für eine kontinuierliche Nachwuchsförderung ist: Es besteht eine gute Verbindung zwischen den Funktionären des Clubs und den Obermeistern und Meistern der Lehrwerkstatt bzw. den Lehrern der Oberschulen.

Das, so meinen wir, ist die beste Grundlage für eine erfolgreiche Laufbahn in Beruf und Sport.

P. P.

Das Ergebnis eines Aufrufes

Die BSG Empor Dresden-Löbtau ist nur ein Beispiel für gute Initiativen. Diese Gemeinschaft hat sich mit ihren 15 Sektionen dem Wettbewerbsaufruf der BSG NARVA Berlin aus Anlaß des IV. Deutschen Turn- und Sporttages angeschlossen. Die Fußballer standen in diesem Wettbewerb natürlich nicht abseits.

Jetzt haben sie einige Ergebnisse ihrer Arbeit bilanziert. Die Bilanz ist gut, deshalb die nachstehenden Tatsachen: Am Punktspielbetrieb nehmen fünf Männer, eine Junioren-, eine Jugend-, zwei Schüler-, zwei Knaben- und zwei Kindermannschaften teil. Hinzu kommt eine Volkssportmannschaft. Die Aktiven leisteten insgesamt 310 Stunden für Pflegearbeiten der Sportanlagen, im Wohngebiet Dresden 437/438 wird in Kürze – ein Beitrag zum 25. Jahrestag der SED – eine neue Volkssportmannschaft gegründet. 16 Sportfreunde der Fußball-Sektion der BSG Empor erworben das Sportabzeichen in Gold, 33 aus der Jugendabteilung das Technikerabzeichen. Des weiteren qualifizierten sich je drei Fußballer der BSG zu Schiedsrichtern und Übungsleitern, die Jugendabteilung organisierte sechsmal Lehrstunden in der Regelkunde. Die Bilanz wäre unvollständig, würde man nicht erwähnen, daß eine weitere Kindermannschaft gebildet und 16 neue Mitglieder aufgenommen wurden.

Ein Beispiel für gute und nützliche Initiativen. Wo ein Wille ist, da ist tatsächlich auch ein Weg.

–ig

Quintett bildet die Spitzengruppe

DRESDEN: Trefferausbeute gestiegen ● Zuschauerschwund um 35 Prozent ● Vorwärts Löbau Herbstmeister

Fünf Mannschaften kommen für den diesjährigen Titel des Dresdener Bezirksmeisters noch in Frage. Die inoffizielle Herbstmeisterschaft gewannen mit einem Punkt Vorsprung die Armee-Fußballer der ASG Vorwärts Löbau, die seit dem zweiten Spieltag an der Tabellenspitze stehen und ihren Platz nur zweimal an die TSG Gröditz abgeben mußten. Sollten die Löbauer in der zweiten Hälfte der Meisterschaft mithalten, dann wäre es in der 19jährigen Geschichte der Dresdener Bezirksliga das erste Mal, daß der Titel an die Ostsachsen fiel. Die Armee-Elf zeichnet Beständigkeit und eine ausgeglichene Besetzung auf allen Positionen aus. Sie blieben zehn Spieltage hintereinander ohne Niederlage und gaben zu Hause nur einen Punkt ab.

Hartnäckigster Verfolger ist die Mannschaft der TSG Gröditz, die immer in der Spitze zu finden ist. Sie steht um einen Minuspunkt schlechter, hat aber drei Tore mehr als Vorwärts Löbau auf dem Konto. In Lauerstellung liegen weiter Wismut Pirna-Copitz, Motor Bautzen und Lok Zittau. Die Zittauer eilten sieben Spieltage lang von Sieg zu Sieg, erreichten den 5. Tabellenplatz und haben es noch lange nicht aufgegeben, in der Spitzengruppe zu bestehen. Motor Bautzen kam spät in Tritt und hatte bisher zu viele Unebenheiten im Mannschaftsgefüge auszugleichen.

Das spielerische Niveau der Bezirksliga Dresden ist konstant geblieben. Diese Feststellung wird

durch die Tatsache bewiesen, daß es eine starke Spitzengruppe und ein ziemlich dicht zusammengedrücktes Mittelfeld gibt. Lediglich die vier Aufsteiger blieben vieles schuldig und bilden folgerichtig auch das Tabellenende. Unter diesen vier Mannschaften sollten sich die drei Absteiger befinden, wenn keine Überraschungen eintreten. Schlußlicht Chemie Pirna konnte zum Beispiel in der 1. Halbserie an 12 Spieltagen keinen Sieg verbuchen, erreichte lediglich einen Erfolg und drei Remis.

Die 120 Meisterschaftsbegegnungen der 1. Halbserie wurden von 62 000 Zuschauern besucht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um etwa 35 Prozent (nach der 1. Serie wurden 94 000 Zuschauer registriert). Die meisten Zuschauer kamen bisher in Löbau (15 000), Pirna-Copitz (11 900), Zittau (11 400) sowie in Gröditz und Bautzen (je 10 000). Den geringsten Zuspruch fanden die Spiele der FSV Lok Dresden II, die nur 3800 Besucher hatte. Der Zuschauerschwund erklärt sich u. a. daraus, daß Neugersdorf und Lok Pirna abgestiegen sind. Beide Mannschaften sorgten nämlich immer für eine zahlenmäßig gute Kulisse.

Erfreulich ist die Tatsache, daß die Stürmer insgesamt 332 Tore erzielten. Das sind 21 mehr als zur Halbzeit des vergangenen Jahres. Diese 332 Treffer kommen auf das Konto von 131 Schützen, wobei Madjeff (Löbau) und Wünsche (Zittau) mit je neun

Treffern an der Spitze liegen. Mit je acht Toren folgen Lehmann und Zeißberg (beide Gröditz), Knittel (Gröditz) und Thiel (Zittau) auf den Plätzen. Die Schiedsrichter mußten 45mal auf den ominösen Punkt, die Strafstoßmarke, zeigen, davon 39mal wegen Foulspiels. In 13 Fällen konnten die Strafstoßschützen die Torhüter nicht überwinden. Sieben Mannschaften blieben in der 1. Halbserie ohne Herausstellungen. Drei Feldverweise gab es für Chemie Pirna und Motor TuR Dresden-Übigau, zwei für Wismut Pirna-Copitz. Jeweils ein Spieler von Meißen, Gröditz, Freital, Gröditz, Stahl Riesa II und der FSV Lok II mußten vorzeitig in die Kabinen.

Ein 7:0 war das höchste Resultat (Gröditz-Chemie Pirna). Das häufigste Ergebnis war das 1:0 (18mal), 0:0 und 2:1 trennte man sich je 13mal. Bautzen, Meißen und Rotation Dresden blieben auswärts erfolgreich als vor heimischem Publikum.

FRANZ KÖNIG

1. Vorwärts Löbau (3)	30:10	23:7
2. TSG Gröditz (2)	33:10	22:8
3. Pirna-Copitz (5)	26:14	20:10
4. Motor Bautzen (8)	22:12	20:10
5. Lok Zittau (10)	28:26	19:11
6. Stahl Riesa II (7)	19:12	17:13
7. Chemie Riesa (6)	24:14	16:14
8. Motor WAMA Gröditz (12)	26:20	16:14
9. Stahl Freital (9)	20:17	15:15
10. FSV Lok II (4)	18:22	14:16
11. TSG Meißen (11)	11:18	14:16
12. Motor TuR Dr.-Übigau (13)	23:28	12:18
13. Rotation Dresden (N)	19:28	12:18
14. Motor Cunewalde (N)	11:27	8:22
15. Lok Riesa (N)	10:34	7:23
16. Chemie Pirna (N)	12:40	5:25

In Klammern: Bilanz nach Abschluß des Spieljahres 1969/70.

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

fuwo

Stenogramme

Die DDR-Juniorenauswahl trennte sich in einem Übungsspiel vom Liga-vertreter Motor Wema Plauen mit einem torlosen Unentschieden.

Geraer Knaben-Bezirksmeister in der Halle wurde der FC Carl Zeiss Jena durch einen 3:1-Endspielerfolg über Blau-Weiß Greiz. Im Spiel um den dritten Platz bezwang Wismut Gera die Vertretung von Motor Hermsdorf mit 2:0.

Empor Brandenburger Tor verwies im Kampf um die Berliner Schüler-Hallenmeisterschaft den BFC Dynamo und den FC Vorwärts auf die Plätze.

Der 1. FC Magdeburg gewann das vom HFC Chemie veranstaltete Kinder-Hallenturnier durch einen 1:0-Endspielerfolg über den BFC Dynamo.

Die letzten vier Bewerber um den Geraer Junge - Welt - Bezirkspokal sind Dynamo Gera, der FC Carl Zeiss Jena II, Wismut Gera und Aufbau Leumnitz.

Mehr als 500 Schulmannschaften beim „Kleinen UEFA-Pokal“

In allen Kreisen des Bezirkes Dresden rollt gegenwärtig der Fußball auf Hochtouren. Mehr als 500 Schulmannschaften kämpfen um den Titel eines Kreissiegers, um dann am 6. und 7. Februar in der Görlitzer Stadthalle dabeizusein, wenn zum drittenmal der Sieger des „Kleinen UEFA-Pokals“ für Schulmannschaften ermittelt wird. Dieses vom BFA Dresden und von der Abteilung Volksbildung ausgerichtete Turnier erfreut sich von Jahr zu Jahr einer größeren Beliebtheit. Waren beim ersten Turnier 302 Schulmannschaften und beim zweiten Turnier 486 Vertretungen dabei, so sind es bei der dritten Auflage nun schon mehr als 500 Bewerber um diese begehrte Trophäe, die anlässlich des XXII. UEFA-Turniers für Junioren auswahlmannschaften 1969 in unserer Republik erstmals ausgespielt wurde.

Neben der sehr rührigen Volks-

sportkommission des BFA Dresden und der Abteilung Volksbildung tragen auch noch verschiedene andere Institutionen zum guten Gelingen bei. So hat der FDGB-Kreisvorstand Görlitz einen Pokal für die beste Schulmannschaft gestiftet, und der Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, Werner Dietrich, empfängt am Vorabend der Endrunde zahlreiche Turnierteilnehmer zu einem Sportlergespräch. **SIEGFRIED ULBRICH**

Berlins Nachwuchs auf dem Hallenparkett

Die Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Berlin veranstaltete auch in diesem Winter ihre traditionellen Hallenturniere für die acht Stadtbezirksauswahlmannschaften. In den fünf Altersstufen belegten jeweils folgende drei Stadtbezirke die ersten Plätze: Kinder: 1. Mitte, 2. Weißensee, 3. Friedrichshain; Knaben: 1. Pankow, 2. Lichtenberg, 3. Friedrichshain; Schüler: 1. Friedrichshain, 2. Pankow, 3. Weißensee; Jugend: 1. Prenzlauer Berg, 2. Treptow, 3. Friedrichshain; Junioren: 1. Prenzlauer Berg, 2. Köpenick, 3. Weißensee.

Aus den Sektionen

„Da hat der Karl wieder einmal einen guten Jahrgang beisammen!“ Dieser Satz fiel Ende Dezember in der Thüringenhalle, als sich dort 16 Kindermannschaften zum Kampf um den Titel eines Erfurter Stadtmeisters trafen. Klarer Favorit war der FC Rot-Weiß, aber die Jungen von Motor Gispersleben – ihnen galt der Ausspruch – sorgten dafür, daß die Entscheidung bis zuletzt offenblieb. Beide lieferten sich ein spannendes Finale, das der Club mit 3:1 für sich entschied.

Für den mit dem Jugendfußball im Erfurter Raum Vertrauten bildete das beachtliche Abschneiden der Gisperslebener Jungen keine sonderliche Überraschung, denn schon seit vielen Jahren wird in dem 4500 Einwohner großen Vorort der Blumenstadt gerade mit den jüngeren Nachwuchsjahrgängen eine gute Arbeit geleistet. Schließlich entstanden nicht zufällig die ersten Kindermannschaften des Kreises Erfurt beim FC Rot-Weiß und in Gispersleben.

Jugendleiter Karl Schäfer, seit 1962 für den Gisperslebener Nachwuchs verantwortlich, verfügt zur Zeit über mehr als 100 Jungen in sieben Mannschaften. Die jeweils „Erste“ der Knaben, Schüler und Junioren spielt in der Bezirksliga.

Die Schüler wurden in ihrer Staffel Halbzeitmeister, die Knaben Vierter. An vierter Position rangieren auch die Junioren, die in den beiden vorangegangenen Jahren den Aufstieg in die Bezirksklasse und dann in die Bezirksliga schafften. An der Formung dieser Mannschaft hat der ehemalige Erfurter Dynamo-Spieler Walter Christian als Übungsleiter hervorragenden Anteil.

Das „Geheimnis“ der erfolgreichen Nachwuchsarbeit, hinter der sich manche große Erfurter BSG verstecken kann, ist wohl in der Hauptsache in der guten Unterstützung durch die 32. Oberschule zu suchen. Direktorin Gerda Stahr und der ge-

BSG Motor Gispersleben

samte Lehrkörper helfen Karl Schäfer in allen Belangen. Vom Turnlehrer Manfred Röhner bekommt er die Hinweise auf talentierte Jungen. Lehrer Alfred Listemann leitet das Training der 1. Knaben und Schüler. Diese beispielhafte Zusammenarbeit, die auch mit dem Trägerbetrieb, VEB Thüringer Stahlbau, besteht, wird sicherlich auch in Zukunft dafür sorgen, daß der anfangs zitierte Satz weiter seine Gültigkeit behält.

GERHARD WEIGEL



Da habe ich ja noch einmal Glück gehabt, denkt der Torsteher, so ein Pech, der Schütze.
Foto: Schläge

Wie steht's in den Bezirksligen?

BERLIN: Lok Schöneeweide fand den Faden

Noch vor Einbruch der Kältewelle hatten Berlins Nachwuchsfußballer aller Altersstufen die erste Meisterschaftshälfte Mitte Dezember in den fünf höchsten Spielklassen beendet. Im Verhältnis zur vorangegangenen Saison ist die Zahl der insgesamt in den Bezirksligen, Bezirksklassen und Kreisklassen teilnehmenden Mannschaften bei den Kindern, Knaben und bei der Jugend gestiegen, bei den Schülern und Junioren dagegen zurückgegangen. Es stehen 1970/71 (in Klammern 1969/70) im Punktekampf: Kinder 54 Vertretungen (49); Knaben 126 (114); Schüler 107 (111); Jugend 85 (79) und Junioren 83 (92).

Wenn man bei einer Einschätzung das Abschneiden der drei Clubs ausklammert (der BFC Dynamo spielt erneut die dominierende Rolle), so fällt auf, daß Berolina Stralau (Junioren, Schüler, Knaben), Motor Köpenick (Junioren, Jugend, Schüler) und

Lok Schöneeweide (Schüler, Knaben, Kinder) dreimal in den Bezirksligen vertreten sind. Besonders das Beispiel der BSG Lok Schöneeweide ist nachahmenswert. Jahrelang ließ die Nachwuchsabteilung viele Wünsche offen. Inzwischen wurde der „Faden“ längst gefunden. Mit den Jüngsten begann eine kontinuierliche Arbeit. Der Lohn blieb nicht aus, wie die ansprechenden Platzierungen beweisen.

„Im übrigen sind es aber immer wieder die gleichen Gemeinschaften, die das Geschehen beherrschen“, meinte Günter Schneider (BFC Dynamo), Vorsitzender der Bezirksnachwuchskommission. „Noch allzuoft reicht die Kraft in den Sektionen lediglich dazu, in einer Altersstufe eine leistungstarke Mannschaft aufzubauen. Das bringt aber auf die Dauer nur wenig ein.“

H. G. BURGHause

JUNIOREN

1. Rotation Berlin	13	45:6	23:3
2. Motor Wildau	12	33:22	19:7
3. Berolina Stralau	13	36:20	18:8
4. BFC Dynamo II	13	37:22	17:9
5. Empor Berlin	13	38:26	16:10
6. Motor Köpenick	13	32:24	16:10
7. Dyn. Königs Wusterh.	13	26:17	14:12
8. Motor Lichtenberg	13	30:25	14:12
9. FC Vorw. Berlin II	13	26:19	11:15
10. Motor Pankow	13	19:25	11:15
11. BSG EAB Lichtenbg. 47	13	17:36	8:18
12. 1. FC Union Berlin II	13	11:33	8:18
13. Kühlaumat Berlin	13	20:33	7:19
14. Motor Berolina	13	11:78	0:26

JUGEND

1. BFC Dynamo	11	65:7	20:2
2. 1. FC Union Berlin	11	54:6	20:2
3. FC Vorwärts Berlin	11	68:18	16:6
4. ASG Vorwärts Berlin	11	30:31	16:6
5. Motor Lichtenberg	11	26:35	12:10
6. Motor Wildau	11	18:29	10:12
7. BSG EAB Lichtenbg. 47	11	15:43	9:13
8. Aufbau Rüdersdorf	11	18:25	8:14
9. Motor Köpenick	11	18:33	8:14
10. Motor Pankow	11	14:34	7:15
11. SG Niederlehme	11	19:47	6:16
12. Lok Berlin	11	8:49	0:22

SCHÜLER

1. FC Vorwärts Berlin	11	80:3	22:0
2. BFC Dynamo	11	106:7	20:2
3. Empor Brandenbg. Tor	11	48:16	16:6

4. 1. FC Union Berlin	10	70:12	14:6
5. Lok Schöneeweide	11	44:23	13:9
6. Motor Weißensee	11	42:29	12:10
7. Einheit Pankow	11	33:29	11:11
8. Motor Köpenick	11	19:44	10:12
9. Motor Treptow	10	19:26	6:14
10. Sparta Lichtenberg	11	9:86	4:18
11. Berolina Stralau	11	16:99	2:20
12. Chemie Grünau	11	10:77	0:22

KNABEN

1. BFC Dynamo	10	50:15	17:3
2. 1. FC Union Berlin	10	56:10	16:4
3. FC Vorwärts Berlin	10	38:16	15:5
4. Einheit Pankow	10	50:36	12:8
5. Lok Schöneeweide	10	32:17	11:9
6. Motor Weißensee	10	36:23	11:9
7. Chemie Lichtenberg	10	34:17	10:10
8. Berolina Stralau	10	13:31	8:12
9. Empor Brandenbg. Tor	10	11:58	4:16
10. Berliner VB	10	12:44	3:17
11. Post Berlin	10	6:71	3:17

KINDER

1. BFC Dynamo	9	61:1	18:0
2. FC Vorwärts Berlin	9	41:17	14:4
3. 1. FC Union Berlin	9	21:10	14:4
4. Lok Schöneeweide	9	15:11	12:6
5. Rotation Berlin	9	8:20	9:9
6. BFC Dynamo II	9	10:19	8:10
7. Berliner VB	9	8:25	6:12
8. Motor Wilhelmsruh	9	5:1	0:13
9. 10. Obersch. Weißensee	9	3:1	0:13
10. 1. FC Union Berlin II	9	0:13	0:13

HALBZEIT AUF EUROPAS FUSSBALL- FELDERN

Die Spitzenstellung von Dozsa Ujpest Budapest läßt schon jetzt kaum Zweifel daran aufkommen, daß die Schützlinge von Trainer Lajos Baroti ihren Titel erfolgreich verteidigen werden. Die Leistungsbeständigkeit der Mannschaft zählte zu den wenigen positiven Eindrücken, die im Verlauf der ersten Meisterschaftshälfte gewonnen wurden. Lesen Sie nachstehend dazu den Beitrag über den Titelkampf in

UNGARN

Statistische DETAILS

● **Traditionsgemäß** wurde nach Beendigung der ersten Halbserie wieder eine Auswahl der besten Spieler vorgenommen. Die Wahl erfolgte nach einer Umfrage unter den Aktiven der höchsten Leistungsklasse. Im 4-3-3-System wurden genannt: Bicskei (Honved), Nosko (Dozsa Ujpest), Meszöly (Vasas), Pancsis (Ferencvaros), Halmosi (Szombathely), Vidats (Vasas), Zambo (Dozsa Ujpest), Kocsis (Honved), Fazekas (Dozsa Ujpest), Bene (Dozsa Ujpest), Szurömi (MTK).

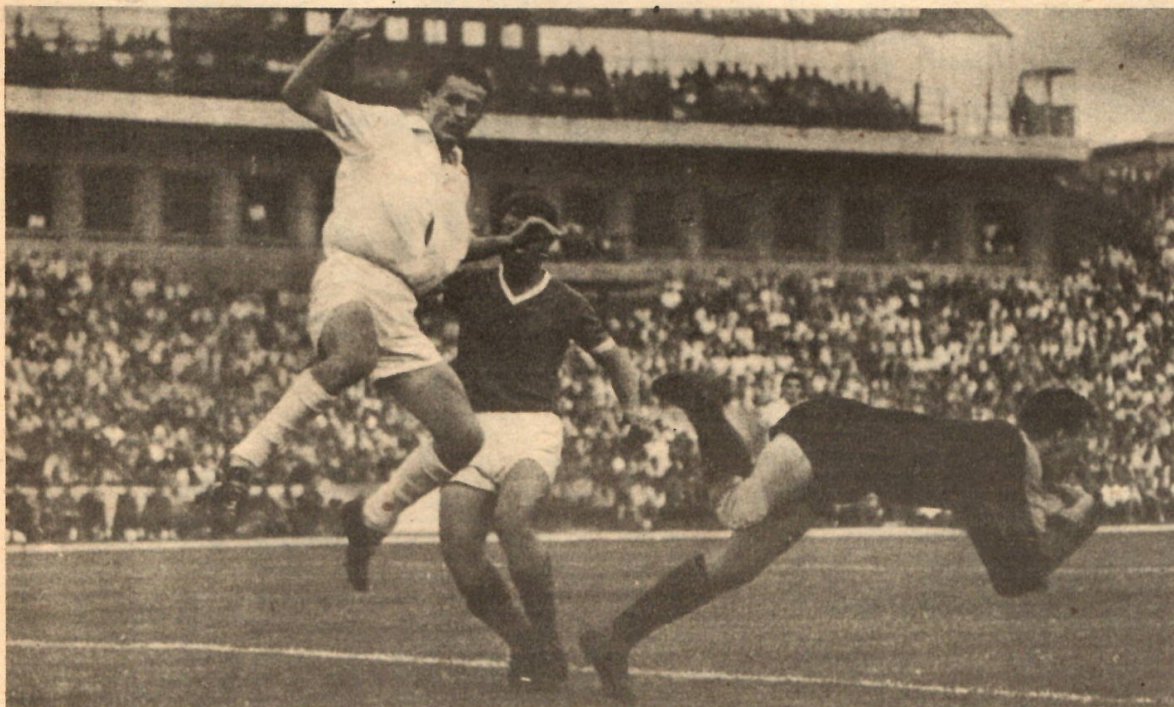
● **Bene führt mit 16 Treffern** die Liste der erfolgreichsten Torschützen an. Es folgen Kosma (Honved) mit 14, Juhasz (Komlo) mit 11 und Dunai II (Dozsa Ujpest) mit neun Toren. Albert von Ferencvaros traf sechsmal ins Schwarze.

● **Nur 770 000 Zuschauer** wohnten den Begegnungen bei. Das entspricht einem Schnitt von rund 6400 Besuchern je Spiel. Dazu ein Vergleichswert: Im Vorjahr erlebten durchschnittlich über 7000 Interessenten die Spiele der Oberliga!

Der aktuelle Stand lautet:

Dozsa Ujpest	15	43:16	30:8
Vasas Budapest	15	35:14	27:11
Honved Budapest	15	29:15	26:11
Ferencvaros Budapest	15	23:13	26:12
MTK Budapest	15	27:19	26:11
SC Csepel	15	15:16	21:15
Vasas Diosgyör	15	17:23	21:14
Dozsa Pecs	15	17:16	20:15
SC Tatabanya	15	22:18	19:15
BTC Salgotarjan	15	25:24	18:14
Videoton	15	12:15	18:15
Szombathely	15	22:29	16:17
ETO Györ	15	14:20	15:16
Komlo	15	17:28	12:20
Dunaujvaros	15	12:34	10:24
EAC Szeged	15	9:34	7:24

Anmerkung: Aus der Übergangsrunde wurden den einzelnen Mannschaften Platzierungspunkte (für die ersten der beiden Gruppen je acht, dann fortlaufend sieben, sechs Punkte...) in der Tabelle gutgeschrieben.



Ferencvaros Budapest weist gegenüber Tabellenführer Dozsa Ujpest bereits einen Rückstand von vier Punkten auf. Dennoch ist die Mannschaft für die zweite Halbserie zuversichtlich, denn der lange Zeit wegen einer komplizierten Verletzung nicht einsatzfähige Albert (unser Bild in der weißen Kleidung) befindet sich auf dem Weg zu seiner alten guten Form.

Foto: International

Dozsa Ujpest setzt die Akzente

Laszlo Szücs, Budapest: Stagnation ist nach wie vor nicht überwunden ● Mit Albert hofft Ferencvaros auf eine weitere Steigerung ● Talente machten auf sich aufmerksam

Seit vielen Jahren verbindet mich mit Florian Albert, dem fast zehn Monate lang zu einer Zwangspause verurteilten Mittelstürmer von Ferencvaros Budapest, ein freundschaftliches Verhältnis. Der nach wie vor populärste ungarische Spieler der Gegenwart wohnt nur wenige Meter von mir entfernt in der Arpad Fejedelm Utca direkt gegenüber der Margaretheninsel. In den Monaten zuvor bewegten sich unsere Gespräche zumeist nur in diesem Rahmen: „Wann wirst du wieder spielen können?“ Alberts kurze, lakonische Antwort: „Ich trainiere wie ein Besessener, aber alles braucht eben seine Zeit.“ Und als ich, um seinen Optimismus zu stärken, hinzufügte: „Du wirst eines Tages bestimmt wieder der alte sein“, entgegnete er mir: „Das ist in erster Linie eine Frage des Selbstvertrauens nach einer so langwierigen, komplizierten Verletzung. Ich hoffe, daß ich es schnell zurückgewinnen werde.“

Vor wenigen Wochen, als ich ihn in freundlich-aufgeschlossener Stimmung antraf, erinnerte ich ihn an diese Bemerkung. Er hatte alle Veranlassung, sein gelungenes Comeback beim FTC gebührend in den

Vordergrund zu spielen: „Für mich gibt es keine Probleme mehr — ich fühle mich körperlich wieder fit!“ Nie hatte ich daran gezweifelt, daß Albert schnell wieder Fuß fassen würde — ein von solchem Ehrgeiz besessener Typ, ein Mann seiner vielseitigen Qualitäten! Mit ihm ist Ferencvaros heute wieder eine Macht — auch wenn diese Feststellung mit gewissem Vorbehalt zu genießen ist.

Warum? In unserem Fußball herrscht seit Monaten eine Unruhe, die sich in vielen Fällen unheilvoll auf die Entwicklung verschiedener Mannschaften auswirkte. Bleiben wir beim Beispiel unseres Rekordmeisters. Im Zeitraum von 18 Monaten bemühten sich vier Trainer darum, die Mannschaft auf den alten internationalen Standard zu bringen. Nach dem Ausscheiden von Karoly Lakat wurden Dr. Kalocsai (vormals Gornik Zabrze), der ehemalige Auswahlverteidiger Janos Dalnoki und schließlich Ferenc Csaknadi in diese Funktion berufen. Die unterschiedlichsten Auffassungen und Mentalitäten dieser vier Leute führten ganz zwangsläufig zu einem Stillbruch, den Ferencvaros bis heute noch nicht restlos überwunden hat. Hier lassen

sich Parallelen zu vielen anderen Mannschaften ziehen — insgesamt sieben Trainer wechselten vor Beginn der Meisterschaft ihre „Standorte“. In einer Zeit, da sich im ungarischen Fußball — Clubs und Nationalmannschaft — ein Generationswechsel vollzieht, können sich derartige Erscheinungen keinesfalls befruchtend auswirken!

Im frühzeitigen Ausscheiden in den europäischen Cupwettbewerben kommt die augenblickliche Leistungsstagnation klar zum Ausdruck — nicht minder auch in den Zuschauerzahlen, die sich auf einer beängstigend niedrigen Ebene bewegen. Allein Dozsa Ujpest entspricht in jeder Hinsicht dem Limit vergangener Jahre. Auch hier gingen positionelle Veränderungen (mit Torwart Szentmihalyi und Stopper Solymosi wurden zwei bekannte Nationalspieler durch Horvath und Borbely ersetzt) nicht ohne Komplikationen ab, auch hier blieben Rückschläge durch Verletzungen (Göröcs mußte sich einer Meniskusoperation unterziehen) keinesfalls aus. Dozsas Plus gegenüber den Konkurrenten beruht auf der von Lajos Baroti erreichten Trainingsintensität, auf der willensmäßigen Schulung der Spieler, von

denen Bene, Dunai II, Nosko oder der Fußballer des Jahres Fazekas maßgeblich den angriffsfreudigen, tempostarken Rhythmus bestimmen. Kann Dozsa die Auswärts-Anfälligkeit (dazu Lajos Baroti: „Jeder Gegner erhöht die Kampfkraft, wenn der Meister seine Visitenkarte abgibt“) überwinden, dann steht einer neuen Titelwürde kaum etwas im Wege. Trotz Ferencvaros, der von Ferenc Machos wieder nach vorn gebrachten Budapest Vasas-Elf und des überraschend beständigen MTK, dessen Cheftrainer Tibor Palicsko gemeinsam mit Nandor Hidegkuti schon bessere Fußball-Zeiten erlebte.

In dieser Beziehung teile ich voll und ganz die Auffassung unseres Cheftrainers „Joschi“ Hoffer: „Wir müssen mit den vielen Talenten einen neuen Weg gehen, den wir mit Beginn meiner Tätigkeit bereits eingeschlagen haben. In der Provinz habe ich während der ersten Halbserie viele Aktive entdeckt, die es zu fördern gilt und die unseren Fußball in abschbarer Zeit beleben werden. Namen wie Halmosi, Vidats, Pusztai, Karsai, Somogyi oder Vellai, um nur einige zu nennen, können Ungarns etwas verbliebenen Glanz bald wieder aufpolieren.“

In welcher Gemeinschaft begannen Sie, Fußball zu spielen?

Bei Sparta Lichtenberg, einer kleinen, traditionsreichen Gemeinschaft, die in diesem Jahr ihr 60jähriges Bestehen feiert.

Wenn Sie noch einmal acht Jahre alt wären, würden Sie wieder Fußball spielen?

Auf alle Fälle. Selbst Standard-situationen sind hier immer verschieden; es ist ein lebendiges, schöpferisches Spiel, das auch viel Improvisationsvermögen erfordert.

Interessieren Sie sich auch für andere Sportarten?

Zumindest für alle Sportsportarten, besonders für Handball, Eishockey, Volleyball; weniger für Kampfsportarten wie Boxen, Ringen, Judo.

Was halten Sie vom Frauenfußball?

Als Zuschauer eine ganze Menge; als Trainer oder Schiedsrichter weit weniger.

Wie kamen Sie zu dem Spitznamen „Kuppe“?

„Kuppe“ ist ein Berliner Ausdruck und bedeutet soviel wie Bruder. Wie ich dazu kam, weiß ich nicht. Schon als ich sieben Jahre alt war, rief man mich so. Übrigens wurde ich früher auch „Wiesel“ genannt. Ob wegen der Schnelligkeit, sei dahingestellt.

Welche Hobbys haben Sie?

Dienst, Training und Studium lassen wenig Zeit. Ich gehe sehr gern ins Theater, vor allem ins Sprechtheater.

Waren Sie schon einmal ernsthaft verletzt?

Zum Glück nicht. Ich hoffe, das auch nach Abschluß meiner Laufbahn sagen zu können.

Was essen Sie am liebsten?

In dieser Reihenfolge: kurz gebratenes Steak, gebratene Forelle, einen zünftigen Eintopf.

Was sagt Ihre Frau, wenn Sie sonabends zum Punktspiel fahren?

Im Scherz: Laßt euch nicht die „Hucke“ vollhauen. Im Ernst: Gib dir Mühe!

Wie lange wollen Sie noch aktiv bleiben?

Solange meine Form für diese Position ausreicht und wenn ein Spieler nachgewachsen ist, der meine Funktion übernimmt. Auf keinen Fall möchte ich den richtigen Zeitpunkt zum Aufhören verpassen.

Rauchen oder trinken Sie?

Zum ersten: nein; zum zweiten: Bei passender Gelegenheit verachte ich ein Glas Bier nicht.

Sind Sie vor Punktspielen sehr nervös?

Ich würde unterscheiden zwischen Nervosität und einem gewissen Startfieber, das nun einmal dazugehört. Übermäßig nervös bin ich nicht, obwohl ich festgestellt habe, daß bei mir dieser Zustand mit den Jahren zunimmt. Als älterer Spieler, so empfinde ich es, trägt man eine größere Verantwortung, ist das Gefühl fürs Ganze ausgeprägter, die Aufgabe höher. Früher bin ich unbelasteter ins Spiel gegangen. Allerdings legt sich die Aufregung mit dem Anpfiff, verschwindet bei der ersten gelungenen Aktion. Hier übrigens, wenn nicht schon früher, beginnt auch das Mitwirken des Publikums, das sachkundig sein will. Es kann jungen Leuten ungemein helfen, „läuft“ es einmal nicht.

Gegen welche Mannschaften der Oberliga spielt der FCV am liebsten?

Gegen die, die uns die wenigsten Schwierigkeiten bereiten. Einige Mannschaften „liegen“ uns mehr, andere weniger. Ich würde indes vorsichtig sein mit solchen Einstellungen, weil sie Auswirkungen auf die Einstellung und damit auf die Leistung der Spieler haben können. Einen Namen nenne ich nicht, weil

mich schon unser nächstes Ergebnis Lügen strafen könnte.

Wie heißt Ihr bisher stärkster Gegenspieler?

Das ist schwer zu sagen. Die unbequemsten waren die stärksten, die, die nur die Aufgabe hatten, mich zu decken, mir fast auf den Beinen standen, nichts anderes taten. Dazu zählen Slaby und Trojan. Gegen Klasseleute läßt sich mitunter leichter spielen, weil sie für das eigene Spiel mehr tun. International ist diese Manndeckung nicht so ausgeprägt. Allerdings sollte man sich mit jeder Situation abfinden.

In welchem Stadion der DDR spielen Sie am liebsten?

Im Jahn-Sportpark. In dieser Hinsicht lasse ich mich zu sehr von subjektiven Gefühlen leiten. Ich sehe ein Stadion und habe sofort eine

Auch Bronzemedailien haben ihren Reiz. Auf Platz drei wollen wir noch kommen.

Welches Spiel war Ihr bestes in der ersten Halbserie?

Das gegen den FC Carl Zeiss. Dabei weiß ich, daß die dort gezeigte Leistung zu meiner Normalform werden mußte. Was allerdings nicht einfach zu erreichen ist.

Wann haben Sie Ihr erstes Oberligaspiel bestritten?

1959 gegen den damaligen SC Einheit Dresden. Wir gewannen 3:1.

Wie beurteilen Sie die Trainer-tätigkeit von Hans Georg Kiupel?

Das zu tun, steht mir nicht zu. Nur so viel: Er stellt überaus hohe Anforderungen. Das muß er ganz einfach, damit wir den Anschluß nicht verpassen. Ich bin sicher, daß sich das über einen längeren Zeit-

tes in Jugoslawien oder den Niederlanden, wobei die Heimspiele gewonnen werden müssen, was auch nicht gerade einfach ist.

Was waren Ihre größten sportlichen Erfolge?

Platz drei in Tokio, 30 Länder-spielerbefragungen, fünf Meisterschaften (1960, 1962, 1965, 1966, 1969), ein Pokalsieg (1970), Jugend- und Juniorenmeister (1957, 1959) sowie Fußballer des Jahres 1966.

Was war Ihr erstes, was Ihr bestes Länderspiel?

Das erste: 1960 in Sofia gegen Bulgarien. Das beste? Vielleicht das 4:1 über Schweden in Leipzig.

Mit wem spielten Sie in der Nationalelf am liebsten zusammen?

Zunächst: mit jedem anderen Spieler. Da darf es einfach keine Unterschiede geben. Um einige Namen zu nennen: Gebrüder Ducke, Frenzel, Pankau, Körner, Fräßdorf. Der Platz reicht nicht aus, alle aufzuführen. Unser Spiel lebt vom Kollektiv. Und so muß man es auch betrachten.

Fühlen Sie sich als Nationalspieler schon „abgeschrieben“?

Darüber entscheidet nur der verantwortliche Trainer. Es gibt zur Zeit viele gute Mittelfeldspieler. Abgeschrieben fühle ich mich nicht, schließlich spiele ich ja noch und bin noch nicht aus der Nationalelf verabschiedet.

Sie sind auffällig lauffreudiger geworden. Wie kommt das?

Danke! Man muß mit der Entwicklung mitgehen. Der moderne Fußball erfordert ein höheres Tempo. Ich versuche, dem Rechnung zu tragen und persönliche Mängel zu überwinden.

Es gibt Auffassungen, daß Sie die Möglichkeiten, ein ganz Großer des Fußballs zu werden, nicht genutzt hätten. Wie stehen Sie dazu?

In dieser Kritik steckt ein Kompliment, über das ich mich freue. Tatsächlich ist diese Auffassung teilweise berechtigt. Zumindest in meiner Unbeständigkeit kommt das zum Ausdruck. Und da Klasse Beständigkeit einschließt, fehlt eben ein Faktor. In entscheidenden Spielen versagte ich jedoch kaum. Andere nahm ich wohl etwas zu leicht. In dieser Beziehung, in meiner Einstellung zur Aufgabe, war nicht immer alles richtig. Vielleicht auch hatte ich es relativ einfach, schon in jungen Jahren. Mehr Selbstüberwindung wäre angebracht gewesen. Allerdings möchte ich mich hier nicht selbst zerfleischen.

Wen halten Sie für unseren technisch besten Spieler?

Hier stimme ich mit Michael Strempel überein: Harald Irmscher.

Was würden Sie einem jungen Spieler raten?

Ich möchte mich beschränken: hartes Training, sportgerechtes Leben, über den Fußball anderes nicht vergessen. Daß unsere Nachwuchsspieler das beherzigen, das zeigt der Aufruf der Erfurter Jungen zum 25. Jahrestag der SED, dem anzuschließen für alle Verpflichtung sein sollte. Ich wünsche dabei viel Erfolg.

Welche 5000-m-Zeit trauen Sie sich zu?

Beim besten Willen: ich muß die Antwort schuldig bleiben. Olympiaverdächtig wird sie nicht gerade sein.

Wie oft wird der FCV bis 1980 Meister?

Der Computer hat seine Berechnungen noch nicht beendet.

Waren Sie schon einmal Tor-schützenkönig?

Nein. 1960 war ich Dritter.

Die Fragen stellten 81 fuwo-Leser. Das Gespräch führte Klaus Schlegel.

LESER FRAGEN PROMINENTE



**JÜRGEN
NÖLDNER**

Geboren am 22. 2. 1941 in Berlin; Beruf: Offizier; Größe: 1,76 m; Gewicht: 77 kg; verheiratet; aktiver Fußballspieler seit 1950; Anzahl der Länderspiele: 30 A (16 Tore), 3 B, 3 N (2 Tore) 7 J (7 Tore). Die Anschrift: 1136 Berlin, Moldastr. 4. Foto: Rowell.

Einstellung dazu. Nicht immer die richtige überdies.

Gelang Ihnen schon ein Hat-Trick?

Das weiß ich nicht. Ich bin kein Statistiker. Im Männerbereich wohl kaum. Ich bin nicht einmal sicher, ob ich bei unserem 5:2 über Babelsberg in Bernburg im Juniorenfinale 1959 einen Hat-Trick schaffte, obwohl ich damals vier Tore erzielte.

Wer war 1970 nach Ihrer Meinung der beste Spieler der DDR und der Welt?

Mir ist die Fragestellung zu absolut, und ich glaube kaum, daß sie sich gültig beantworten läßt. Man müßte zumindest von den einzelnen Positionen ausgehen, und selbst da hat man keine exakten Maßstäbe. Bei uns wurden Roland Duckes Leistungen durch seine Wahl zum Fußballer des Jahres anerkannt. Roland hat das verdient. International sehe ich Bobby Charlton gern, was schon mit der Position zusammenhängt, ohne behaupten zu wollen, er sei der beste Spieler der Welt.

Wer wird in dieser Saison DDR-Meister?

Die Mannschaft mit den meisten Punkten. Die Entscheidung liegt zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden.

Welche Chancen rechnet sich der FCV noch aus?

raum hinweg auszahlen wird. Zunächst gab es Umstellungsschwierigkeiten. Doch die sollten bald überwunden sein.

Welche Chancen rechnet sich der FCV gegen den FSV Eindhoven aus?

Die Chancen stehen 50:50. Eine Paarung ohne Favoriten. Unser Partner hat nicht einen solch glanzvollen Namen wie Feijenoord, ist jedoch nicht schwächer; ihm fehlen die großen Stars, doch um so ausgeprägter ist das kollektive Wirken. Trotz allem: Wir wollen das Halbfinale erreichen.

Welches war das bisher schwerste internationale Spiel des FCV?

In der Erinnerung verblaßt vieles. Ich möchte nicht abwägen, ob Wolverhampton oder Dukla Prag „schwerer“ war. Für mich war vielleicht das Treffen mit Manchester United am schwierigsten, weil ich über eine Halbzeit mit gebrochenem Arm spielte.

Auf welchen Positionen haben Sie bisher gespielt?

Mittelstürmer und Mittelfeldspieler. Alles andere waren Eintagsfliegen, auch mein Einsatz als Linksaußen gegen Marokko.

Welche Chancen geben Sie unserer Nationalelf in der EM?

Ich hoffe auf den Gruppensieg. Dazu bedarf es eines Auswärtspunk-

amtliches

des DFV der DDR

Ergänzung des Anschriftenverzeichnis 1970/71

Seite 6. Büro und Präsidium:

a) Büro: Bei Sportfreund Armin Werner ist zu streichen: Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums und dafür einzusetzen: Verbandstrainer und Vors. der Trainerkommission.

b) Es ist zu ergänzen: Dr. Klaus-Dieter Trapp, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums, 7024 Leipzig, Abtaundorfer Straße 49, Tel.: Leipzig dienstl. 69 62 13.

Hans Müller, Stellv. Generalsekretär, Org. Kader, 1055 Berlin, Storkower Str. 118, Tel.: dienstl. Berlin 53 07 11 / App. 393.

Wolfgang Riedel, Schatzmeister, 110 Berlin, Mühlenstraße 3, Tel.: dienstl. Berlin 22 01 41, privat Berlin 4 79 09 82.

Seite 8. Rechtskommission: Sportfreund Hans Müller ist zu streichen.

Seite 10. Finanzkommission:

Es ist nachzutragen: Gudrun Voigts, 113 Berlin, Wonneckestraße 18.

Seite 11. Ärztekommision:

Es ist nachzutragen: Dr. Dieter Zipfel, 69 Jena, Schillbachstraße 12. Dr. Klaus Rönnebeck, 30 Magdeburg.

Seite 12. Kommission Internationale Arbeit:

Vorsitzender: Horst Lehmann, 1058 Berlin, Griebenowstraße 2, Tel.: 53 07 11.

Weitere Mitglieder:

Günter Friedrich, 705 Leipzig, Neumannstraße 17;

Heribert Kaaden, 7027 Leipzig, Gletschersteinstraße 41;

Peter Krawczak, 15 Potsdam, Hans-Sachs-Straße 17;

Kurt Langer, 110 Berlin, Bleicheröder Straße 14 c;

Peter Projahn, 361 Magdeburg, Karl-Marx-Straße 33;

Ingrid Hasseier, 113 Berlin, Ruschestraße 11.

Kommission Statistik und Klassifizierung:

Vorsitzender: Herbert Najork, Ruf: dienstlich, Berlin 5 13 22 59.

Weitere Mitglieder:

Heinz Harnich, 110 Berlin, Vesaliusstraße 26;

Hans Uhl, 1034 Berlin, Straßmannstr. 27, Revisionskommission:

Vorsitzender: Hans Gohlke, 113 Berlin, Schottstraße 30.

Änderung zum Amtlichen

Ansetzungsheft 1970/71

Seite 11. Kaderkommission: Neue Rufnummer des Vorsitzenden Werner Langenhahn: 3 77 01, dienstlich.

Seite 32. FSV Lokomotive Dresden: Auf Grund von organisatorischen Veränderungen sind unter 1. und 3. die Rufnummer 8 45 01, Apparat 08, zu streichen. Für 1. gilt nur noch die Nummer 80 15 43. Unter 3. (Geschäftsführer) ist als Rufnummer dienstlich 80 15 43 zu notieren. Die Rufnummer 33 32 21 bleibt bestehen.

In zweifacher Hinsicht aktiv

Bekannte Dresdener Oberligaspieler vergangener Jahre sind in der Altliga-Mannschaft der FSV Lokomotive tätig und vermitteln ihre Erfahrungen als Trainer und Übungsleiter

Die Altligamannschaft der FSV Lokomotive Dresden feierte kürzlich ihr 25jähriges Jubiläum. Unmittelbar nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus begannen die Neustädter zunächst unter der Bezeichnung 13./14. Stadtbezirk Fußball zu spielen. Später jagten sie dann unter den Namen Sachsenverlag, BSG Rotation und SC Einheit dem runden Leder nach. Aktive wie Felix Vogel, der in der Oberliga insgesamt 70 Treffer erzielte, Harry Arlt (1952/53 Torschützenkönig unserer höchsten Leistungsklasse mit 26 Treffern), Eberhard Petersohn (51) und Werner Prenzel (50 Oberligatore) gehören zu den Stützen der Mannschaft.

Sie beschränken sich jedoch nicht darauf, in der Altligaelf des FSV Lokomotive den Beweis für ihr ehemaliges ausgezeichnetes Können anzutreten — sie dokumentieren ihre Verbundenheit zum Fußball vor allem dadurch, daß sie ihre Kenntnisse als Trainer oder Übungsleiter vermitteln. Neben Felix Vogel, der als Assistenztrainer bei Stahl Riesa fungiert, haben sich auch Arlt (FSV Lokomotive), Petersohn (Robotron Radeberg), Großstück (FSV Lokomotive), Albig (Motor Cossebaude), Müller (Motor Niedersiedlitz) und Berger (Stahl Freital, Junioren) der



Aus- und Weiterbildung von Fußballern verschrieben.

In Anerkennung ihrer Verdienste überreichte Sportfreund Herbert Haufe (rechts), Vorsitzender der FSV Lokomotive Dresden, den Spielern Arlt, Albig, Rose, Großstück, Liebisch, Prenzel und Petersohn (auf unserem Bild von rechts) die Ehrennadel des DFV der DDR in Bronze.

E. S.

Der FC Rot-Weiß Erfurt bittet uns mitzuteilen, daß sein Hallenturnier am Mittwoch, dem 27. Januar, um 16.00 Uhr in der Thüringenhalle beginnt. Um 19.00 Uhr stehen sich in einem Einlagepiel die Altrepräsentativen des FC Rot-Weiß und eine DDR-Journalistenauswahl gegenüber.

Überraschung durch Gastgeber

Die FSG Landtechnik Großenhain veranstaltete kürzlich ihr drittes Hallenfußballturnier um den Wanderpokal des Rates der Stadt. Neben Pokalverteidiger TSG Meißen hatten sich mit dem FC Karl-Marx-Stadt sowie der Ligavertretung von Dynamo Dresden zwei leistungsstarke Mannschaften angesagt, die das Geschehen ganz erheblich belebten. Zu den Höhepunkten des Turniers zählte die Begegnung zwischen der einheimischen Elf und dem bis zum letzten Treffen ungeschlagen an der Spitze liegenden FCK. Landtechnik Großenhain übertraf sich hier selbst, besiegte den FCK verdient mit 2:1 und belegte so einen achtbaren dritten Platz vor Motor Finsterwalde-Süd, Aufbau Hoyerswerda und TSG Meißen. Dynamo Dresden II behielt bei Punktgleichheit mit dem FCK (je 8:2) auf Grund des besseren Torverhältnisses (23:4 gegenüber 24:6) schließlich knapp die Nase vorn und holte sich damit den Wanderpokal.

unser ARCHIV

Die Nationalspieler der DDR

(A-Auswahl; 5. Folge)

Einsätze — Name — Klub

7 Heinsch, Jürgen

(FC Hansa Rostock) — 1963/65

63: Bul, Ung, Ung, Bur; 64: Cey, Gha; 65: Bul.

6 Buschner, Georg

(FC Carl Zeiss Jena) — 1954/57

54: Pol, Bul; 57: Wal, CSSR, Wal, CSSR.

6 Lindner, Ernst

(Lok Stendal) — 1956/62

56: Bul; 59: Ung; 60: SU; 62: SU, Jug.

6 Franke, Gerhard

(FC Rot-Weiß Erfurt) — 1958/59

58: Pol, Nor, Rum, Bul, Nor; 59: Ino.

6 Klingbiel, Wilfried

(1. FC Magdeburg) — 1958/61

58: Pol, Bul; 60: Bul, SU; 61: Dän, Ung.

6 Hoge, Günter (FC Vorw.)

Berlin (1. FC Union) — 1961/68

61: Mar, Ung; 67: Ung, Rum, Rum; 68: CSSR.

6 Stöcker, Hermann

(1. FC Magdeburg) — 1963/65

63: Bul, Ung, Bur; 64: Cey, Gha; 65: Ost.

6 Wruck, Wolfgang

(1. FC Union Berlin) — 1967/68

67: Nie, Ung, Rum, Rum; 68: CSSR, Pol.

6 Kurbjuweit, Lothar

(Stahl Riesa/FC C. Z. Jena) — 1970

Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng.

6 Strempe, Michael

(FC Carl Zeiss Jena) — 1970

Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng.

5 Scherbaum, Horst

(FC Vorwärts Berlin) — 1952/58

52: Pol, Rum; 53: Bul; 54: Rum; 58: Rum.

5 Schaller, Gerhard

(FC Hansa Rostock) — 1955/56

55: Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul.

5 Franz, Rainer

(Sachsenring Zwickau) — 1956/60

56: Bul; 58: Nor; 59: CSSR, Fin; 60: Bul.

4 Zapf, Kurt

(FC Hansa Rostock) — 1957/58

57: CSSR; 58: Alb, Pol, Rum.

4 Fischer, Dieter

(SC Lok Leipzig) — 1958/60

58: Rum, Bul; 60: Bul, SU.

4 Thiele, Klaus

(Wismut Aue) — 1958/59

58: Alb; 59: Por, CSSR, Fin.

4 Voigt, Gerhard

(FC Vorwärts Berlin) — 1959

Ino, Por, Por, CSSR.

4 Wagner, Konrad

(Wismut Aue) — 1959/63

59: Por, Por, Fin; 63: Bul.

4 Kleiminger, Heino

(FC Hansa Rostock) — 1963/64

63: Bul, Bur; 64: Cey, Gha.

4 Ganzera, Frank

(Dynamo Dresden) — 1969/70

69: Irak; 70: Nie, Lux, Eng.

3 Klank, Wolfgang

(Motor Dessau) — 1952/53

52: Pol, Rum; 53: Bul.

3 Meier, Siegfried

(Sachsenring Zwickau) — 1952/54

52: Pol; 54: Pol, Bul.

3 Schnieke, Karl

(FC Carl Zeiss Jena) — 1952/54

52: Rum; 54: Pol, Bul.

3 Müller, Jochen

(FC Rot-Weiß Erfurt) — 1953/54

53: Bul; 54: Pol, Bul.

(Wird fortgesetzt)

„20 Jahre Fußball“

BSG Empor Mühlberg

Wer spielt gegen Bezirksklasse oder -liga?

Suchen deshalb am 7. Juli 1971 Gegner aus der Oberliga oder DDR-Liga. Raum Karl-Marx-Stadt — Dresden bevorzugt.

Sportfr. Horst Thom

9341 Wünschendorf (Erzgeb.), Nr. 5 k

BSG Turbine Wünschendorf

(Bezirksklasse Cottbus)

sucht für Zweitage-Turnier, 7. und 8. August, im Rahmen der Festwoche „50 Jahre Fußball“

Herren (Bezirksklasse und Bezirksliga) Jugend (Kreisklasse).

Angebote erbittet

Herbert Müller

7906 Mühlberg, Breitscheidstr. 28

Tip: 1

F 1: Wismut Gera—Wismut Aue

Tip: 2

F 2: Chemie Wolfen—1. FC Magdeburg

Tip: 1

F 3: Motor Nordhausen West—Stahl Riesa

Tip: 0

F 4: Chemie Glauchau—FC Rot-Weiß Erfurt

Tip: 1

F 5: Vorw. Neubrandenburg—KKW N. Greifswald

Tip: 1

F 6: HFC Chemie II—Lok Stendal

Tip: 1

F 7: Motor Wema Plauen—Motor Weimar

Tip: 1

F 8: Vorw. Stralsund—Vorw. Neubrandenburg

Tip: 1

F 9: Chemie Böhlen—Chemie Zeitz

Tip: 2

F 10: SG Adlershof—BSG EAB Lichtenberg 47

Tip: 2

F 11: Einheit Pankow—Vorwärts Stralsund

Tip: 1

F 12: Motor Babelsberg—KKW Nord Greifswald

Tip: 1

F 13: Motor Eisenach—BSG Kali Werra

Tip: 1

F 22: FSV Lok Dresden—Stahl Eisenhüttenstadt

UNSER TIP

Die neue Fußballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure), Herausgeber:

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (519) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 296 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 1,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

ENGLAND

Blackpool - Manchester City	3:3
Crystal Palace - Liverpool	0:0
Huddersfield Town - Arsenal	2:1
Ipswich Town - Derby County	0:1
Manchester United gegen Burnley	1:1
Nottingham Forest - Newcastle United	2:1
Stoke City - West Bromwich	2:0
Tottenham - Southampton	1:3
West Ham - Leeds	2:3
Wolverhampton - Coventry	0:0
Leeds United	25 45:10 41
Arsenal London	25 47:19 38
Tottenham Hotspur	24 36:21 30
Manchester City	24 36:22 30
Wolverh. Wand.	25 43:49 30
Chelsea London (P)	24 32:30 29
FC Southampton	25 34:22 29
FC Liverpool	24 25:16 27
Crystal Palace	24 24:21 26
Coventry City	25 22:24 26
Stoke City	23 31:30 26
Everton (M)	25 35:36 24
Newcastle United	25 27:31 24
Huddersf. Town (N)	25 23:31 22
Manchester United	25 31:40 22
Derby County	25 33:38 21
West Bromw. Alb.	25 37:45 21
Ipswich Town	24 21:23 19
Nottingham Forest	24 22:35 17
West Ham United	24 31:49 15
Blackpool (N)	25 23:45 14
Burnley	25 18:45 13

SCHOTTLAND

Airdrieonians - Hearts	0:0
Clyde - Ayr	0:0
FC Dundee gegen Celtic	1:3
Dunfermline gegen St. Mirren	1:0
Hibernian - Aberdeen	2:1
Kilmarnock - Cowdenbeath	2:1
Morton - Motherwell	0:2
Glasgow Rangers - Dundee United	1:1
FC Aberdeen (P)	22 50:9 38
Celtic Glasgow (M)	21 53:11 36
Glasgow Rangers	21 38:21 25
FC Falkirk (N)	20 27:22 24
St. Johnstone	21 37:33 24
FC Motherwell	21 29:26 23
FC Dundee	21 34:34 23
Hibern. Edinburgh	22 28:28 22
Hearts of Midt.	21 23:21 21
FC Morton	22 29:30 21
Airdrieonians	21 31:37 21
Clyde Glasgow	20 23:34 20
Dundee United	21 28:35 19
FC Kilmarnock	22 26:44 17
Ayr United	22 25:37 16
Dunf. Athletic	21 29:41 12
St. Mirren	22 24:40 12
FC Cowdenb. (N)	21 17:49 8

ITALIEN

Bologna - Neapel	1:0
Cagliari gegen AC Mailand	0:4
AC Mailand gegen AC Turin	1:0
Inter gegen Florenz	2:1
Juventus gegen Foggia	2:1
Vicenza - Lazio	1:0
AS Rom - Verona	0:0
Varese - Genua	1:1

AC Mailand	14 33:10 23
AC Neapel	14 13:7 20
Inter Mailand	14 23:18 19
AC Bologna (P)	14 19:12 17
US Cagliari (M)	14 18:16 16
Juventus Turin	14 13:13 15
AS Rom	14 13:14 14
AC Turin	14 12:11 13
US Foggia (N)	14 18:18 13
Sampdoria Genua	14 15:15 12
Hellas-Verona	14 10:17 12
AC Florenz	14 13:17 11
AS Varese (N)	14 7:11 11
Laner. Vicenza	14 11:19 10
AS Catania	14 9:18 9
Lazio Rom	14 12:23 9

BELGIEN

16. Spieltag: Charleroi - Anderlecht	0:3
FC Lüttich gegen Brügge	1:1
Diest - Beveren	0:1
Racing White Brüssel gegen Antwerpen	1:1
St. Gilloise - St. Truiden	2:1
Waregem - Schaerbeck	1:1
Beerschot - Lierse	0:3
Gantoise gegen Standard Lüttich	0:1
17. Spieltag: Schaerbeck - St. Gilloise	3:0
St. Truiden gegen Waregem	2:1
Antwerpen gegen Gantoise	2:2
Beveren gegen Beerschot	0:0
Anderlecht - Diest	1:0
Brügge - Racing White Brüssel	4:0
Standard - Charleroi	2:0
Lierse gegen FC Lüttich	2:0

St. Lüttich (M)	17 37:11 28
FC Brügge (P)	17 38:17 26
RSC Anderlecht	17 33:15 25
Lierse SK	17 29:19 20
KSV Waregem	17 20:13 18
AC Beerschot	17 19:20 18
SE Beveren - Waas	17 14:15 18
St. Truiden	17 23:26 17
FC Antwerpen (N)	17 20:22 16
Rac. White Brüssel	17 20:24 16
Cross. Schaerbeck	17 17:22 15
Union St. Gilloise	17 20:27 14
FC Lüttich	17 19:22 13
FC Diest (N)	17 13:23 12
AA La Gantoise	17 14:32 8
SC Charleroi	17 16:35 8

NIEDERLANDE

Excelsior - Sparta	0:2
Telstar - Twente	0:0
Volendam gegen Eindhoven	0:2
DWS Amsterdam - Breda	1:1
ADO Den Haag - Den Haag - Holland Sport	0:0
Maasricht - Ajax	1:0
Feijenoord - Alkmaar	6:1
Feijen. Rotterdam	18 43:15 29
ADO Den Haag	18 34:25 29
Sparta Rotterdam	18 32:15 28
PSV Eindhoven	18 40:11 27
AJ. Amsterd. (M, P)	18 45:13 26
FC Twente	16 20:25 23
DOS Utrecht	17 25:33 18
NEC Nijmegen	17 22:20 16
Go Ahead Deventer	17 19:22 15
MVV Maastricht	17 15:24 14

DWS Amsterdam	18 13:29 14
Telstar Velsen	18 19:27 13
Holland Sport	18 17:26 13
Volendam (N)	17 19:29 12
NAC Breda	18 19:31 12
Exc. Rotterd. (N)	18 15:36 10
Haarlem	17 14:30 9
Alkmaar 67	18 13:44 8

LUXEMBURG

14. Spieltag: Grevenmacher gegen Bonneweg	2:5
Niederkorn - Alliance Dudelingen	1:2
Rümlingen - Pétengen	2:0
Stade Dudelingen - Differdingen	3:2
Spora - Union	0:2
Beggen gegen Esch	3:2
15. Spieltag: Bonneweg gegen Niederkorn	7:3
Grevenmacher gegen Beggen	0:0

SPANIEN

Atletico Madrid - Real Saragossa	3:1
Malaga - Sabadell	1:0
Real Gijón - Elche	3:1
Sao. Sebastian - Espanol	1:0
Sevilla - Valencia	2:2
Bilbao gegen Las Palmas	1:0
Granada - Real Madrid	2:0

WESTDEUTSCHE REGIONALLIGEN

SÜD: VfR Mannheim - SpVgg. Fürth	2:1
München 1860 gegen Karlsruher SC	4:2
VfR Heilbronn - Wacker München	6:1
1. FC Nürnberg - Stuttgarter Kickers	4:1
SSV Reutlingen gegen Schweinfurt	05 1:1
Bayern Hof - ESV Ingolstadt	1:1
Jahn Regensburg - Hessen Kassel	1:1
Opel Rüsselsheim gegen Freiburger FC	0:2
Villingen 08 - Viktoria Aschaffenburg	2:0

WEST: Preußen Münster gegen Wuppertaler SV	2:3
Alemannia Aachen - Bonner SC	4:0
Fortuna Düsseldorf - Westfalia Herne	2:0
VfL Bochum gegen VfR Neuß	4:0
Fortuna Köln - Bayer Leverkusen	0:1
Eintracht Gelsenkirchen - Hamborn	07 2:2

NORD: FC St. Pauli - Itzehoe SV	2:2
Holstein Kiel - SV Meppen	3:0
Heider SV - TuS Celle	0:0
VfL Osnabrück gegen VfL Wolfsburg	3:0

SÜDWEST: Saar 65 Saarbrücken - FK Pirmasens	1:5
VfR Frankenthal - 1. FC Saarbrücken	1:0
SV Speyer - Wormatia Worms	5:2
Borussia Neunkirchen - VfB Theley	6:0
ASV Landau - Südwest Ludwigshafen	0:1

Vom Sprinter zum Fußballer des Jahres

Woran sich Albert Schesternjow anlässlich seiner Auszeichnung erinnerte

Als mir in diesen Tagen die Ehre zuteil wurde, mich mit dem Titel „Fußballer des Jahres“ krönen zu dürfen, gingen mir Erinnerungen an meine Kinder- und Jugendjahre durch den Kopf. Als Knabe war ich regelrecht in den Sprint verliebt, und nichts bereitete mir größere Freude, als die Einhundertmeterstrecke herunterzulegen. Als Jugendlicher gelang mir das seinerzeit in einer Zeit unter elf Sekunden. Mein Trainer, Moisejewitsch Iwankowitsch von der Kindersportschule Lokomotive, ließ kein Auge von mir und rackerte sich mit mir förmlich ab. Doch vergeblich – ich wurde Fußballer!

Was mich damals dazu veranlaßte, ist mit wenigen Sätzen gesagt: Mir imponierte in erster Linie, daß sich beim Fußball einer auf den anderen verlassen muß, man nicht allein ist. Deshalb verließ ich die Aschenbahn, auf der ringsherum um dich Rivalen sind, du aber allein gegen sie und die Zeit kämpfen mußt.

In erster Linie aber ist Wadim Sinjowski daran „schuld“, daß ich mich dem Fußballsport verschrieb. Wenn seine erregende Stimme aus dem Moskauer Dynamo-Stadion durch den Äther drang und verkündete „Achtung, Achtung, wir melden uns vom Schlagspiel zwischen Dynamo und Torpedo“, da verstummte das Kindergeschrei. Und ich erinnere mich kaum eines Falles, da wir nach einer seiner spannenden Fußball-Reportagen nicht anschließend sofort mit dem Ball loszogen, um all das Gehörte von neuem zu erleben. Für uns waren Sinjowskis Reportagen mitreißend – unsere Eltern dachten jedoch anders darüber. Wir bekamen es zu spüren, wenn wir mit kaputten Schuhen und zer-rissenen Sachen wieder zu Hause eintrafen. Damals verbot man mir kategorisch, dem Leder nachzujagen – gerade das beflügelte meinen Ehrgeiz, mich diesem herrlichen Sport mit aller Liebe und Hingabe zu verschreiben. Hier darf ich auf das alte Sprichwort von den verbotenen Früchten hinweisen ...

Solcherlei Gedanken gehen mir – verbunden mit einem aufrichtigen Dank an meinen ersten Trainer Nikolai Nikolajewitsch Koshkow – in diesen Tagen durch den Kopf.

EINWÜRFE

Der jugoslawische Verband hat Split als Austragungsort für das EM-Gruppenspiel gegen die Niederlande am 4. April bestimmt. Ende März treffen sich die Auswahlkandidaten in Dubrovnik zur letzten Vorbereitung.

Die westdeutsche Profi-liga-Elf Eintracht Frankfurt will ihre Sportanlage im Riederwald an die Stadt verkaufen, um damit eine Schuldenlast von zwei Millionen Mark zu tilgen.

David Gibson kann einen besonderen Rekord aufstellen, wenn er im kommenden Monat am Liga-Pokal-finale mit Aston Villa teilnimmt. Er stand bereits 1963, 1964, 1965 und 1969 für Leicester City in den Endspielen um den Cup und den Liga-Pokal, beendete sie aber nur einmal als Sieger.

Das Präsidium des tschechoslowakischen Fußballverbandes befähigte sich bei disziplinarischen Vergehen ehemaliger Trainer und Spieler der Nationalmannschaft während der WM 70

in Mexiko. Wegen des Abschlusses von Verträgen mit ausländischen Firmen wurde der ehemalige Chef-trainer Jozef Marko bis Ende 1973 für jede Trainer-tätigkeit und bis Ende 1975 für alle Funktionen in Auswahlmannschaften gesperrt. Er erhielt außerdem eine Geldstrafe von 10 000 Kronen. Sperren und Strafen wurden auch über die ehemaligen Auswahltrainer Jan Hucko, Verbandsarzt Dr. Cestmir Napravnik und die beteiligten Auswahlspieler verhängt. Bereits vor einiger Zeit waren von der Öffentlichkeit strenge Konsequenzen gegen die Beteiligten an der Korruptions-affäre gefordert worden, deren Initiatoren Sport-schuhunternehmen West-deutschlands waren.

Die westdeutsche Amateurauswahl blieb auf ihrer Westafrika-Tournee auch im sechsten Spiel ungeschlagen. In Monrovia schlug sie Liberia mit 3:0. Die Spiele davor: Nigeria 2:0, Togo 3:2, Ghana 1:1 und Elfen-beinküste 1:0, Sierra Leone 1:0.

FIFA-Präsident Sir Stanley Rous bezifferte die Nettoeinnahmen bei der WM-Endrunde 70 in Mexiko

auf 21,5 Millionen Mark. Zehn Prozent davon gingen an die FIFA, fünfundzwanzig Prozent behielt der Veranstalter, die restlichen fünfundsiebzehn Prozent werden unter den sechzehn Endrundenteilnehmern aufgeteilt.

Die Auslosung der Halbfinalpaarungen in den Europapokalwettbewerben der Meister und Cupsieger wird am 26. März in Zürich vorgenommen. Das Viertelfinale wird am 10. und 24. März, das Halbfinale am 14. und 28. April gespielt.

Italien und Spanien vereinbarten für den 20. Februar ein offizielles Länderspiel in Cagliari.

Zwei drittklassige Clubs sorgten in den Nachhol-spielen der dritten englischen Cuprunde für Überraschungen. Leeds United erreichte bei Rotherham nur ein 0:0, während Rochdale sogar den Erstdivi-sionär Coventry City mit 2:1 besiegte. Die weiteren Ergebnisse: Newcastle United gegen Ipswich Town 1:1, n. V., Oxford United gegen FC Burnley 3:0, FC Southampton gegen Bristol City 3:0, FC Southend gegen Carlisle United 0:3, FC

Sunderland gegen Leyton Orient 0:3, Luton Town gegen Nottingham Forest 3:0 und FC Scunthorpe gegen West Bromwich Albion 1:3. Unter den letzten 32 befinden sich noch drei Viertdivisionäre: FC Colchester, York City und FC Brentford. Der Schlichter der nächsten Runde, die am 23. Januar stattfindet, ist die Begegnung zwischen FC Chelsea London und Manchester City, dem englischen Pokalsieger von 1969 und dem Europapokalvertei-diger der Cupsieger. Beide Mannschaften befinden sich noch im diesjährigen Europapokal-Wettbewerb.

In der westdeutschen Profi-liga wird mit Beginn der Rückrunde das Zeigen von gelben und roten Karten bei Verwarnungen und Herausstellungen eingeführt.

Wales gab am Mittwoch in Swansea Schottland in einem Nachwuchs-Länderspiel mit 1:0 das Nachsehen.

Universitario Lima schlug am vergangenen Mittwochabend den 1. FC Köln mit 3:2 (3:0).

Frankreich unterlag am letzten Mittwoch in Mar del

Plata einer argentinischen Auswahl mit 0:2 (0:1).

Dukla und Sparta Prag sowie Banik Ostrava bestreiten im Januar und Februar Freundschaftsspiele in Mittel- und Südamerika.

Bulgarien und England haben die Termine für die Qualifikationsspiele zum olympischen Fußballturnier 1972 festgelegt. Die erste Begegnung findet am 24. März im Londoner Wembley-Stadion, die zweite am 5. Mai in Sofia statt.

Internationale Freundschaftsspiele der Woche:

FC Sao Paulo-1. FC Köln 2:1 (1:0), Auswahl Peru gegen Benfica Lissabon 1:2, Millioneros Bogota gegen Partizan Belgrad 1:2, Auswahl Südastralien gegen VSS Kosice 0:1, Algerien-Frankreich (Nachwuchs) 1:2.

Nach der Übernahme des Messesstädte - Wettbewerbs in die Regie der UEFA ab August 1971 hat die Europäische Fußball-Union in ihren Wettbewerben nicht weniger als 230 Schiedsrichter ständig einzusetzen.



Eine tolle Leistung!

Die Leistung des 26-jährigen Torhüters Bobby Clarke vom schottischen Tabellenführer FC Aberdeen dürfte ihresgleichen suchen: Zum letzten Male mußte sich der talentierte Schlußmann am 24. Oktober vergangenen Jahres geschlagen bekennen. Es geschah in der 77. Minute des Treffens bei St. Mirren, als Aberdeen bereits mit 3:0 Toren souverän in Front lag. In den restlichen sieben Minuten sowie in den darauffolgenden zwölf (!) Begegnungen ließ Clarke keinen einzigen Ball passieren. Mit anderen Worten: Er blieb seit diesem Tag exakt 1093 Minuten ohne Gegentreffer! Bobbys Wunsch: „Nach dem Pokalsieg im Vorjahr wollen wir uns diesmal den Titel holen!“

Exekutive billigte Vorschlag

Austragungsmodus für WM 1974 in neuer Form bestätigt



Das Exekutivkomitee der Internationalen Fußball-Föderation (FIFA) hat am Sonntag vergangener Woche in Athen den vom Weltmeisterschafts-Ausschuß vorgelegten Modus für die WM-Endrunde 1974 in der BRD gebilligt. Demzufolge werden, wie von uns bereits im Detail veröffentlicht, wie bisher 16 Mannschaften teilnehmen, doch wird anstelle des K.o.-Systems vom Viertelfinale an in zwei Zwischenrundengruppen gespielt. Die Sieger bestreiten das Finale, die jeweils Zweitplatzierten kämpfen um den dritten Platz. Dazu DFV-Präsident Helmut Riedel (unser Bild): „Es stand von vornherein außer Frage, daß dieser Vorschlag die einstimmige Billigung der Exekutive finden würde. Der nächste Kongreß der FIFA findet am 23. Mai kommenden Jahres in Paris statt.“ In Athen wurde des weiteren beschlossen, dem Fonds für die Opfer des Stadionunglücks von Glasgow einen Betrag von 25 000 Schweizer Franken zu überweisen.

das fuwo thema



Von Otto Schaefer

Ein neues Gesicht stellt sich Ihnen heute vor. „Die Neue Fußballwoche“ hat seit Beginn dieses Jahres einen weiteren Redakteur. Fünf Jahre war ich Mitarbeiter der Sportredaktion der Abendzeitung Leipzig/Halle. Und ehrenamtlich, man sagt dazu oftmals auch nebenbei, arbeitete ich für unseren Fußball, erwarb die Qualifikation als Übungsleiter der Stufe III, trainierte in Leipzig zuerst eine Knaben-, später eine Kindermannschaft.

Unsere jüngsten Aktiven, eben die Kinder und Knaben, sind in diesen Tagen viel auf Reisen. Hallenturniere in allen Orten und Gegenden unserer Republik bereichern in einer Zeit, da die Fußballplätze witterungsbedingt verwaist sind, ihr Trainingsprogramm durch packende Wettkämpfe. Erst kürzlich hatte der HFC Chemie zu einem Kinderturnier in die Sporthalle von Halle-Neustadt eingeladen. Der 1. FC Magdeburg zeigte sich im Finale dem BFC Dynamo mit 1:0 überlegen. Die Knaben fieberten ihrem sportlichen Winter-Großereignis entgegen, bereiten sich intensiv und gründlich darauf vor. Dieses Großereignis heißt Schwerin. Dort wetteifern nämlich vom 15. bis 19. Februar die besten Knabenmannschaften der DDR (die Bezirksmeister und der Pokalverteidiger FSV Lok Dresden) um den „Wanderpokal des 13. Dezember“.

Es sei mir an dieser Stelle gestattet, für die Kleinsten eine Lanze zu brechen. Ihr Trainingsfleiß, ihre Begeisterung und ihre Bereitschaft, höchste Anforderungen zu erfüllen, dürfen mit Fug und Recht vorbildlich genannt werden. Ich erlaube mir diese Feststellung aus eigenem Erleben heraus. Vielleicht untermauert das ein Beispiel. Meine Mannschaft hatte ein wichtiges Punktspiel verloren, knapp mit einem Tor Unterschied. Mit hängenden Köpfen saßen die Burschen in den Kabinen. In diesem Moment stand der Mannschaftskapitän auf, zögerte einen Moment und munterte seine Kameraden auf: „Da hilft nur eins, nämlich noch intensiver und härter zu trainieren.“

Diese Szene hätte sich überall abspielen können — so sind eben die Jüngsten. Sie brauchen unsere ganze Fürsorge und die Erfahrungen ihrer Übungsleiter, weil sie mithelfen wollen, im Fußball entsprechende Akzente zu setzen. Und dafür lohnt die Arbeit, der Aufwand und alle Mühe. Ich bin sicher, daß es die Kleinen eines Tages mit guten Leistungen danken werden, wenn ihre sportliche und schulische Entwicklung verantwortungsbewußt gelenkt wird.

An einem Tag wurden 180 Mark gesammelt

Unter nebenstehender Losung hat die ESG Motor Sömmerda eine große Solidaritätsaktion ins Leben gerufen. Die Transparenttafel wurde und wird zu den verschiedenartigsten Veranstaltungen aufgestellt. Anlässlich des Punktspiels zwischen der Bezirksligaververtretung von Motor und Fortschritt Leinefelde hatte sie ihren Platz am Eingang des Stadions gefunden. Das Fazit: Die Zuschauer spendeten an diesem Tage 60 Mark! Vorher hatten die Kollektive der ersten und dritten Mannschaft bereits eine Sammlung durchgeführt, die 70 bzw. 50 Mark einbrachte. So konnten insgesamt 180 Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen werden. Zur Nachahmung empfohlen!



wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 19. 1. 1948: Erwin Thiem (Chemie Leipzig), 20. 1. 1936: Klaus Zink (Wismut Aue), 20. 1. 1947: Wolfram Meinert (Stahl Riesa), 22. 1. 1943: Lothar Schmiedel (Wismut Aue), 23. 1. 1942: Wolfgang Abraham (1. FC Magdeburg), 23. 1. 1950: Holger Erler (Wismut Aue).

Fritz Bachmann 50!

Am Mittwoch feiert Fritz Bachmann seinen 50. Geburtstag, wozu die fuwo im Namen aller Leser herzlich gratuliert. Nach seiner aktiven Laufbahn bei VP Weimar und Dynamo Erfurt ist Fritz Bachmann bereits mehr als zwanzig Jahre als Trainer tätig. Seit 1955 bei der Sportvereinigung Dynamo, führte er 1959 den damaligen SC Dynamo Berlin zum FDGB-Pokalsieg. Von 1960 bis 1966 betreute er die Ligamannschaft von Dynamo Hohenschönhausen. Seit der Gründung des BFC Dynamo ist er nun wieder beim Club, in dem er sich vornehmlich um die in der Liga, Staffel Nord, stets eine gute Rolle spielende Vertretung des BFC Dynamo II kümmert. Seit Oktober zeichnet Fritz Bachmann für das Oberligakollektiv verantwortlich, da sich Cheftrainer Hans Geitel auf einem Lehrgang an der DHfK befindet.



nieren 17 Jungen unter seiner fachkundigen Obhut. Sie eignen sich die Erfahrungen eines Fußballers an, der im Sport und im Beruf stets Vorbild ist.

„Es macht mir riesige Freude, mit den Jungen zu arbeiten. Sie sind diszipliniert und voller Energie“, lobt der Übungsleiter, der die Qualifikation der Stufe III besitzt, seine Schützlinge. Natürlich bleiben auch gewisse Schwierigkeiten nicht aus. „Da gibt es mit diesem und jenem Erziehungsorgan, sind die Zensuren in der Schule manchmal nicht gerade die besten“, erläutert Claus Pfeufer die Probleme. Aber er meistert sie mit Geschick und viel Herz. Der 33-jährige weiß ein Kollektiv hinter sich, das man getrost eine echte Gemeinschaft nennen darf. „Deshalb macht mir die Arbeit auch viel Freude, ich könnte sie gar nicht missen.“

Beruflich hat sich Claus noch einiges vorgenommen. Er ist zur Zeit Student im 4. Studienjahr an der Ingenieurschule für Verkehrstechnik Dresden.

O. S.

Sie bleiben dem Fußball treu



CLAUS PFEUFER

Vor vier Jahren hängte der Linkverteidiger die Fußballschuhe an den berühmten Nagel. Allerdings nicht endgültig, denn er blieb dem Fußball als Übungsleiter treu. „Wenn man so viele Jahre mit dem Fußball aktiv verbunden war, dann kommt man einfach nicht los.“ 12 Jahre war Claus Pfeufer Oberligaspieler

beim heutigen 1. FC Lok Leipzig, schnürte an jedem Wochenende die „Töppchen“ zum Wettkampf, bestritt insgesamt über 300 Spiele für den Leipziger Klub.

In der laufenden Saison betreut er die 1. Jugendmannschaft des 1. FC Lok. „Es ist nun schon das zweite Jahr, daß ich mit dieser Altersgruppe arbeite“, blickt Pfeufer zurück. Zuvor leitete er für ein Jahr die Geschicke der 3. Herrenmannschaft. Jetzt trai-